



Seniorenpolitisches Gesamtkonzept
für den Landkreis Landshut

Fortschreibung 2025



Experten-Workshop zur Fortschreibung des SEPO am 04.02.2025 in Kumhausen

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Landshut
Seniorenbeauftragte
Josef-Neumeier-Allee 1
84051 Essenbach

Essenbach, November 2025

Sie können diese Broschüre auch als Druckexemplar unter der oben genannten Adresse bestellen sowie unter:

Telefon: 08703 90735149

E-Mail: seniorenbeauftragte@landkreis-landshut.de

Außerdem steht das Seniorenpolitische Gesamtkonzept 2025 als PDF-Datei auf der Homepage des Landratsamtes Landshut zur Verfügung: www.landkreis-landshut.de

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich freue mich, Ihnen heute die Fortschreibung des seniorspolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Landshut vorlegen zu können.

Seitdem der Kreistag im Jahr 2016 das erste seniorspolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Landshut „zustimmend zur Kenntnis genommen“ hat, wie es in der entsprechenden Beschlussvorlage hieß, haben wir gemeinsam viel erreicht. Dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ folgend haben wir viele der damals ausgesprochenen Maßnahmenempfehlungen aufgegriffen und erfolgreich umgesetzt.

Auf Landkreisebene wurde als eine der ersten Maßnahmen die Fachstelle Senioren mit einer hauptamtlichen Seniorenbeauftragten und einer hauptamtlichen Wohnraumberatung geschaffen. Weitere Meilensteine waren die Etablierung des Pflegestützpunkts für die Region Landshut (realisiert gemeinsam mit der Stadt Landshut) sowie der Koordinierungsstelle Demenz für den Landkreis Landshut. Ebenfalls in Kooperation mit der Stadt Landshut bieten wir den stark nachgefragten Seniorenwegweiser „Älter werden in der Region“ und die Notfallmappe an. Zentrale Bausteine in der seniorsgerechten Daseinsvorsorge sind außerdem das Projekt 50/50-Mobil und unsere Förderung zur Schaffung und Umsetzung eines seniorsgerechten Quartierskonzepts in den Gemeinden.

Auf Gemeindeebene sind mittlerweile fast überall ehrenamtliche Seniorenvertretungen aktiv, die sich vor Ort für die Interessen der älteren Generation engagieren. Sie organisieren Aktivitäten, Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten. Derzeit gibt es in zwölf Gemeinden eine organisierte Nachbarschaftshilfe, die schnelle und unbürokratische Hilfe da anbietet, wo sie gebraucht wird. In weiteren Gemeinden ist ein solches Angebot in Planung. Die Gemeinden Buch am Erlbach, Eching und Ergolding haben ein seniorsgerechtes Quartiersmanagement eingerichtet. Es unterstützt die Gemeinde beim Aufbau seniorsgerechter Strukturen und ist eine wichtige Anlaufstelle bei allen Fragen rund um das Thema Älterwerden. Hervorzuheben ist auch das stetig wachsende Angebot an barrierefreien bzw. seniorsgerechten Wohnanlagen, Tagespflegeeinrichtungen und mancherorts auch ambulant betreuten Wohngemeinschaften und Betreuungsgruppen.

Mein herzlicher Dank gilt den vielen Menschen, die in haupt- oder ehrenamtlicher Funktion Verantwortung für die Schaffung dieser Strukturen und Angebote übernommen haben und sich tagtäglich dafür engagieren, dass ältere Menschen in ihrem vertrauten Wohn- und Lebensumfeld verbleiben können – auch wenn sie zunehmend Unterstützung, Hilfe oder Pflege benötigen.

Bereits bei der Erarbeitung des seniorspolitischen Gesamtkonzepts im Jahr 2015 waren sich die Beteiligten darüber einig, dass angesichts der demografischen Entwicklung und des gesellschaftlichen Wandels eine Fortschreibung des Konzepts notwendig sein wird. Bis zum Jahr 2040 wird jeder

fünfte Einwohner im Landkreis Landshut über 60 Jahre alt sein. Diese Entwicklung wollen wir aktiv und vorausschauend gestalten, um für die kommenden Aufgaben gut gerüstet zu sein.

Im Unterschied zu 2015 haben wir diesmal bewusst auf eine externe Moderation verzichtet und die Fortschreibung unter Federführung unserer Seniorenfachstelle durchgeführt. Uns war es wichtig, Kosten zu sparen, um später in die Umsetzung von Maßnahmen investieren zu können.

Die Ergebnisse der Pflegebedarfsplanung aus dem Jahr 2022 wurden in das fortgeschriebene Konzept integriert. Zudem wurde es inhaltlich mit der lokalen Entwicklungsstrategie für das Gebiet Landkreis Landshut abgestimmt, die von der LAG Landkreis Landshut e.V. erarbeitet wurde. Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Akteure der Seniorenarbeit waren in die Konzepterstellung eingebunden und haben im Rahmen eines Experten-Workshops ihr Fachwissen und ihre Einschätzung des künftigen Bedarfs in unserer Region eingebracht. Für dieses Engagement und die gute Zusammenarbeit möchte ich mich sehr herzlich bedanken!

Viele der Maßnahmenempfehlungen des seniorspolitischen Gesamtkonzepts beziehen sich auf die lokale Ebene, sodass den kreisangehörigen Kommunen bei der Umsetzung eine Schlüsselrolle zukommt. Der Landkreis wird auch in Zukunft Unterstützung leisten und darüber hinaus selbst die Maßnahmen realisieren, die in seine Zuständigkeit fallen. Weitere wichtige Akteure sind die verschiedenen Fachstellen, Einrichtungen, Organisationen, Vereine und Verbände, die in der Region im Bereich der Seniorenarbeit haupt- und ehrenamtlich aktiv sind und ohne deren Engagement eine Umsetzung nicht denkbar ist.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern weiterhin eine gute Lebensqualität in vertrauter Umgebung zu ermöglichen.



Peter Dreier
Landrat

Inhalt

Vorwort	4
Inhalt	6
1 Vorbemerkung	8
1.1 Gesetzliche Grundlagen (Art. 69 AGS)	8
1.2 Demografische Grundlagen	8
1.3 Arbeitsprozess zur Fortschreibung.....	11
2 Zwischenbilanz	12
2.1 Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung	12
2.2 Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit.....	14
2.3 Mobilität	16
2.4 Wohnen zu Hause	17
2.5 Pflegebedarfsplanung	18
2.6 Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk (HPVN)	19
2.7 Angebote für Senior/-innen vor Ort in den Gemeinden	20
3 Fortschreibung	20
3.1 Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung.....	21
3.2 Wohnen zu Hause	23
3.3 Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit.....	26
3.4 Präventive Angebote.....	27
3.5 Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement für und von Senior/-innen 29	
3.6 Betreuung und Pflege	31
3.7 Unterstützung pflegender Angehöriger	34
3.8 Angebote für besondere Zielgruppen	36

3.9	Steuerung, Koordination, Kooperation und Netzwerkarbeit.....	37
3.10	Hospiz und Palliativversorgung	39
4	Umsetzung	40
Anhang		48
Expertenworkshop zur Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Landshut 04.02.2025, Gemeindezentrum Kumhausen		48

1 Vorbemerkung

1.1 Gesetzliche Grundlagen (Art. 69 AGS)

Vor dem Hintergrund des tiefgreifenden demografischen Wandels in der Gesellschaft hat der bayerische Gesetzgeber bereits 2007 die Erstellung eines integrativen, regionalen seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für Landkreise und kreisfreie Städte verpflichtend vorgegeben (Art. 69 des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze). Ziel dieser Normierung ist es, in allen bayerischen Regionen nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen sowie neue Wohnformen für Ältere und Pflegebedürftige zu etablieren. Die Lebenswelt von Älteren soll ganzheitlich in den Blick genommen und ihre Potenziale zur Erhaltung eines möglichst langen, selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebens in der eigenen Häuslichkeit und zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit sollen berücksichtigt werden.¹ Dieser gesetzlichen Verpflichtung ist der Landkreis Landshut im Jahr 2015 nachgekommen und legt nun ein zweites, fortgeschriebenes seniorenpolitisches Gesamtkonzept vor.

1.2 Demografische Grundlagen

Die demografische Erhebung, die das Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS) Augsburg im Rahmen der Pflegebedarfsplanung (2022) für den Landkreis Landshut erstellt hat, kommt zusammengefasst zu folgendem Ergebnis²:

Die Bevölkerung im Landkreis Landshut wächst insgesamt kontinuierlich an.

Nach der für den Landkreis Landshut erstellten Prognose werden bis 2030 im Landkreis Landshut ca. 173.717 Einwohner/-innen leben – etwa 12.500 mehr als Ende 2020. Bis 2039 ist mit einer Zunahme um weitere rund 11.500 Einwohner/-innen zu rechnen, so dass sich bis 2039 eine geschätzte Gesamtbevölkerungszahl von 185.252 ergeben würde.

Die absolute Zahl der älteren Mitbürger/-innen im Alter von 65 Jahren und älter steigt seit 2005 kontinuierlich an.

Es ist davon auszugehen, dass die Gruppe der über 64-Jährigen von 30.084 im Jahr 2020 auf 48.941 im Jahr 2039 anwächst. Dieser Trend wird sich in der Zukunft nicht nur fortsetzen, sondern verstärken. Bis zum Jahr 2039 wird die Zahl der Senior/-innen im Landkreis Landshut um knapp 19.000 (ca. 63 % gegenüber 2020) anwachsen.

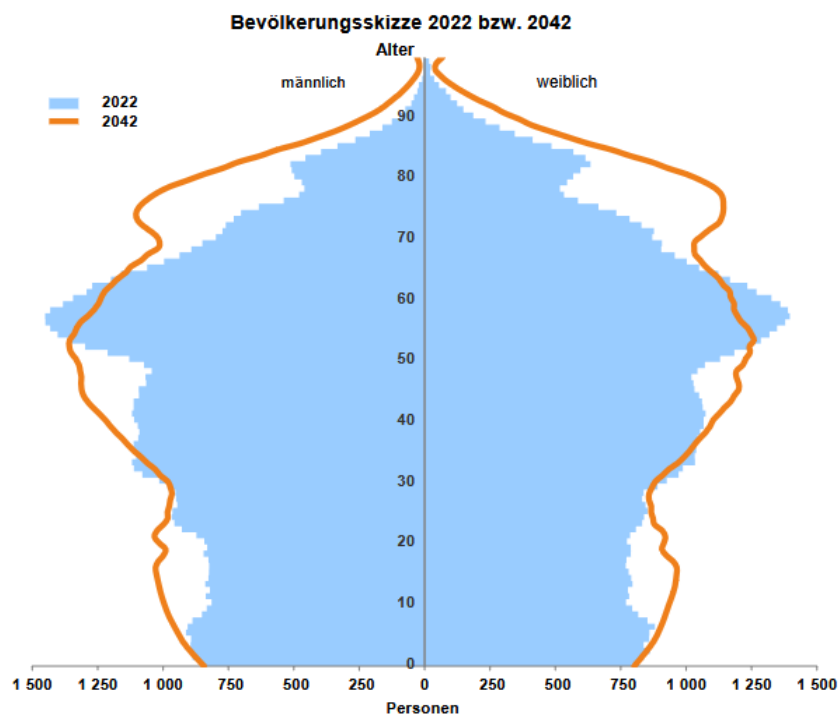
¹ Vgl. Institut für Sozialplanung und Altersforschung (AfA): Eckpunktepapier und Handlungsempfehlungen für die Entwicklung Seniorenpolitischer Gesamtkonzepte für Landkreise und kreisfreie Städte, 2010

² Vgl. Pflegedarfsplanung für die Stadt und den Landkreis Landshut, Anlage A: Demographische Grundlagen in der Region Landshut

Der Anteil der älteren Mitbürger/-innen steigt im Verhältnis zu den jüngeren Altersgruppen am stärksten an.

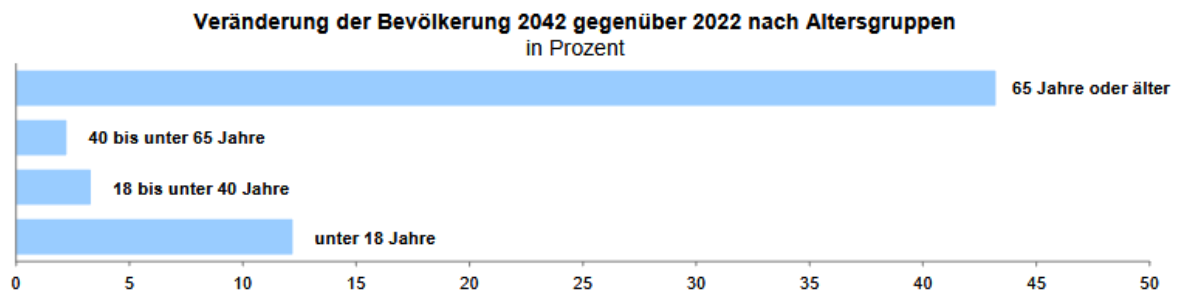
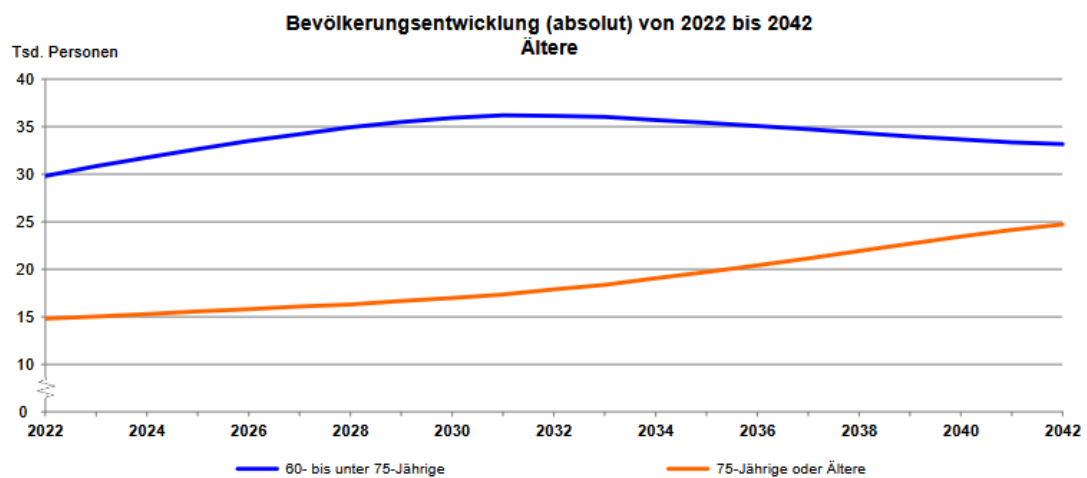
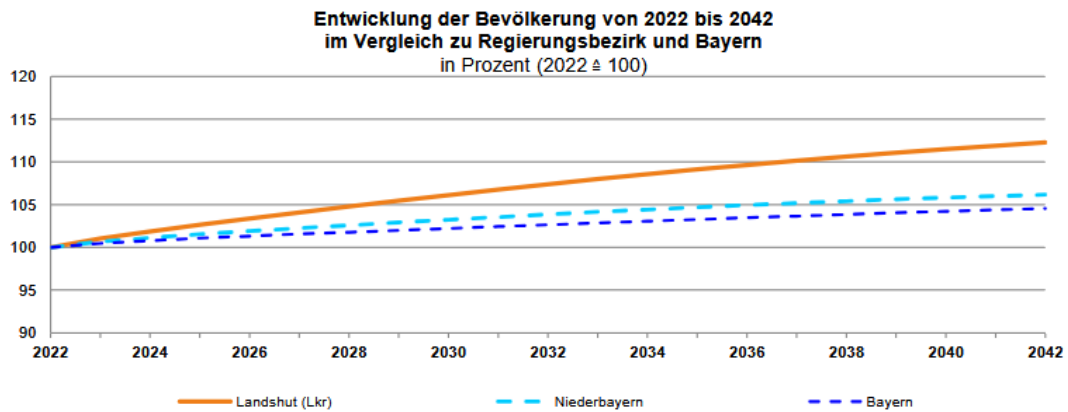
Der Anteil der über 70-Jährigen steigt kontinuierlich von heute 14 % auf 16 % der Bevölkerung im Jahr 2030 an. In den folgenden neun Jahren wird der Anteil der über 60-Jährigen weiter leicht ansteigen und bis 2039 bei rund 21 % liegen. Somit wird zum Ende der 2030er Jahre gut jede/-r fünfte Einwohner/-in im Landkreis Landshut dieser Altersgruppe angehören.

Der sich daraus ergebende Handlungsbedarf wird auch durch die rationalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bestätigt, die das bayerische Landesamt für Statistik regelmäßig durchführt. Das demographische Profil für den Landkreis Landshut, das zuletzt im Jahr 2024 aktualisiert wurde³, ergibt folgendes Bild:



³ Siehe unter www.statistik.bayern.de/demographie

Die Bevölkerungsentwicklung stellt sich wie folgt dar:



Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, das seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Landshut fortzuschreiben und auf die kommenden Herausforderungen in der Daseinsvorsorge für eine älter werdende Gesellschaft abzustimmen.

1.3 Arbeitsprozess zur Fortschreibung

Arbeitsphase	Beteiligte Akteure	Zeitraum
Bewertung und Bilanz sowie Entwicklung von Maßnahmenempfehlungen für das Handlungsfeld „Hospiz- und Palliativversorgung“	Hospiz- und Palliativ-Netzwerk Landshut, Seniorenbeauftragte des Landkreises	25.04.2024
Bewertung des bestehenden Konzepts und Bilanz des bisher Erreichten ⁴	Seniorenbeauftragte des Landkreises in Kooperation mit den einschlägigen Fachstellen im Landratsamt (Wohnraumberatung, Behindertenbeauftragte, Betreuungsstelle, LAG-Management)	3. Quartal 2024
Bürgerbeteiligung: Einladung zu Rückmeldungen und Empfehlungen zum SEPO über Presse und Gemeindeblätter	Seniorenvertretungen in den Gemeinden, Seniorenbeauftragte des Landkreises	4. Quartal 2024
Bilanz des bisher Erreichten; Identifizierung von Bedarfen und Angebotslücken; Erarbeitung und Priorisierung von Empfehlungen	Experten-Workshop mit 40 haupt- und ehrenamtlichen Akteuren der Seniorenarbeit in der Region Landshut (siehe Teilnehmerliste im Anhang), Koordination und Moderation durch die Seniorenbeauftragte des Landkreises	04.02.2025
Auswertung der Workshop-Ergebnisse und Entwicklung von Maßnahmenempfehlungen	Seniorenbeauftragte des Landkreises in Kooperation mit den einschlägigen Fachstellen im Landratsamt (Wohnraumberatung, Behindertenbeauftragte, Betreuungsstelle, LAG-Management)	1. Quartal 2025
Zusammenführung der Workshop-Ergebnisse mit den Maßnahmenempfehlungen der Pflegebedarfsplanung 2022	Seniorenbeauftragte des Landratsamts	2. Quartal 2025
Inhaltliche Abstimmung mit der lokalen Entwicklungsstrategie für das Gebiet Landkreis Landshut	LAG-Management, Seniorenfachstelle	3. Quartal 2025
Verschriftlichung	Seniorenbeauftragte des Landkreises	2./3. Quartal 2025

⁴ Siehe Kapitel 2

Beschlussfassung	Kreisausschuss Kreistag	10.11.2025 15.12.2025
Veröffentlichung / Bekanntmachung	Öffentlichen Vorstellung des fortgeschriebenen seniorenpolitischen Gesamtkonzepts im Landratsamt Landshut	04.02.2026

2 Zwischenbilanz

Seit der Beschlussfassung über das seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Landshut im Mai 2016 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Im Folgenden soll ein Überblick über das Erreichte gegeben werden.

2.1 Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung

Um eine professionelle und kontinuierliche Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung auf dem Feld der landkreisweiten Seniorenarbeit zu erreichen, wurden folgende Strukturen geschaffen bzw. weiterentwickelt:

Im Landratsamt Landshut ist seit Dezember 2017 eine **hauptamtliche Seniorenbeauftragte in Vollzeit** u.a. zuständig für:

- Kontaktstelle für alle Gemeinden, haupt- und ehrenamtlichen Akteure in der Seniorenarbeit sowie Bürger/-innen und Bürger des Landkreises Landshut mit einem Anliegen im Bereich Senioren
- Umsetzung und Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes und der Pflegebedarfsplanung durch die Initiierung, Realisierung und Weiterentwicklung von Maßnahmenempfehlungen
- Kooperation und Vernetzung der lokalen Seniorenvertretungen, und Nachbarschaftshilfen durch regelmäßige Netzwerktreffen und Fortbildungsangebote
- Kooperation mit der Stadt Landshut im Sinne einer seniorengerechten Daseinsvorsorge für die gesamte Region Landshut durch eine gemeinsame Steuergruppe Senioren, das Impuls-Netzwerk Senioren und die Umsetzung verschiedener Projekte (z.B. Pflegestützpunkt, Notfallmappe, Seniorenwegweiser)
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit verschiedenen Netzwerkpartnern bei Veranstaltungen; Ziel: Vertretung der Interessen älterer Menschen im Landkreis Landshut (z.B. Fahrgastbeirat, Hospiz- und Palliativnetzwerk, Aktionswoche Zu Hause daheim, Demenzwoche, Generationenmärkte, Vorträge)

- Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit zu bestehenden Angeboten und aktuellen Themen im Bereich der seniorengerechten Daseinsvorsorge

In der **Steuergruppe Senioren für die Region Landshut**, dem Nachfolgegremium des seniorenpolitischen Arbeitskreises, kooperieren verschiedene haupt- und ehrenamtliche Akteure der Seniorenarbeit aus Stadt und Landkreis Landshut.

Folgende Institutionen sind vertreten:

Stadt und Landkreis Landshut, Pflegestützpunkt für die Region Landshut, Landshuter Netzwerk, Christliches Bildungswerk, Evangelisches Bildungswerk, Landesseniorenrat, evangelische Altenheimseelsorge, Seniorenpastoral der Erzdiözese München/Freising, Freiwilligenagentur Landshut, ehrenamtliche Seniorenvertretungen Rottenburg/Wörth/Landshut.

Die Gruppe wird von den beiden hauptamtlichen Seniorenbeauftragten von Stadt und Landkreis Landshut koordiniert und hat folgende Aufgaben, die in einem Leitfaden festgelegt sind:

- Impulse geben zur Umsetzung und Fortschreibung der seniorenpolitischen Gesamtkonzepte von Stadt und Landkreis Landshut sowie der Pflegebedarfsplanung für die Region Landshut
- Mitwirkung an der Planung, Vorbereitung, Durchführung des ImpulsNetzwerks Senioren
- Seniorenpolitische Anliegen an (politische) Entscheidungsträger in der Region herantragen
- Mitarbeit an der Planung und Umsetzung von Projekten, die sich aus dem seniorenpolitischen Gesamtkonzept und der Pflegebedarfsplanung ergeben

Das, aus der Erarbeitung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts hervorgegangene **ImpulsNetzwerk Senioren**, dient dem Informationsaustausch zu aktuellen Projekten, Themen und Fördermöglichkeiten auf dem Feld der Seniorenarbeit. Dabei liegt der Fokus auf regionalen Projekten und Themen. Die beiden hauptamtlichen Seniorenbeauftragten von Stadt und Landkreis Landshut planen und koordinieren gemeinsam mit der Steuergruppe Senioren ein- bis zweimal im Jahr ein Treffen.

In nahezu allen Landkreisgemeinden wurden **ehrenamtliche Seniorenbeauftragte** bestellt, die sich vor Ort für die Anliegen von älteren Menschen einsetzen und Ansprechpartner für Bürger/-innen und Akteure der Seniorenarbeit sind. Meist sind sie Mitglied im Gemeinderat und vertreten dort die Anliegen der älteren Menschen im Ort.

In den Gemeinden Altdorf, Bruckberg, Essenbach, Kumhausen, Rottenburg, Tiefenbach und Wörth gibt es darüber hinaus einen **Seniorenbeirat**, der vor Ort seniorenpolitische Anliegen voranbringt und den älteren Menschen in der Gemeinde verschiedene Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe macht.

Die Seniorenbeauftragte des Landkreises unterstützt die Arbeit der lokalen Seniorenvertretungen durch Beratung, regelmäßige Fortbildungsangebote (mindestens zweimal im Jahr), Vernetzungstreffen und Informationen per Newsletter.

In den Gemeinden Buch am Erlbach, Eching und Ergolding wurde jeweils ein **seniorengerechtes Quartierskonzept** zu den Handlungsfeldern „Wohnen und Grundversorgung“, „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“ sowie „Beratung und soziale Netzwerke“ entwickelt und ein **Quartiersmanagement** etabliert. In den jeweiligen Gemeinden steuert und koordiniert eine hauptamtliche Quartiersmanagerin in Teilzeit die Umsetzung des Quartierskonzeptes und vernetzt sich dazu mit den lokalen Akteuren. Ziel ist der Aufbau und die Pflege von Strukturen und Angeboten, die älteren Menschen, auch bei Hilfebedarf, den Verbleib im vertrauten Wohnumfeld ermöglichen. Auch in der Gemeinde Tiefenbach gab es von 2020 bis 2024 ein Quartiersmanagement, das aber nach dem Ausscheiden der Quartiersmanagerin im Herbst 2024 nicht neu besetzt wurde. Ein **landkreisweites Netzwerk Quartiersmanagement** ist im Aufbau. Ziel ist ein jährliches Treffen im Landratsamt, das von der hauptamtlichen Seniorenbeauftragten des Landkreises koordiniert wird und dem fachlichen Austausch, der gemeindeübergreifenden Kooperation sowie der gemeinsamen Fortbildung dienen soll.

Um die Umsetzung seniorengerechter Quartierskonzepte durch die Schaffung eines Quartiersmanagements vor Ort in den Gemeinden zu unterstützen, hat der Landkreis Landshut eine eigene **Förderrichtlinie** erlassen. Die einmalige Zuwendung von max. 5.000 € wird im Rahmen einer Projektförderung gewährt und wird unter der Voraussetzung bewilligt, dass das Projekt ebenfalls durch die Förderung SeLA⁵ der bayerischen Staatsregierung mit einer Anschubfinanzierung gefördert wird.

2.2 Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Um den im SEPO 2016 festgestellten hohen Beratungs- und Informationsbedarf zu decken, wurden folgende Angebote geschaffen:

Pflegestützpunkt für die Region Landshut

- Start: 01.03.2022 als erster und bisher einziger Pflegestützpunkt in Niederbayern
- Stundenumfang: 3,9 VZÄ verteilt auf 5 Mitarbeitende
- Finanzierung: Stadt und Landkreis Landshut, Pflege-/Kranken-/Ersatzkassen
- Förderung: Personalkostenzuschuss durch den Freistaat Bayern (Richtlinie für die Förderung im „Bayerischen Netzwerk Pflege“)
- Aufgaben:
 - ⇒ Individuelle Beratung pflegebedürftiger Menschen sowie deren Pflegepersonen (pflegende Angehörige, soziales Umfeld)

⁵ Nähere Informationen unter <https://www.stmas.bayern.de/senioren/recht/index.php>

- ⇒ Setting: telefonisch, schriftlich, persönlich im Pflegestützpunkt oder in einer Außenstelle (Vilsbiburg, Rottenburg), als Hausbesuch oder auf Wunsch in Form einer Videoberatung
- ⇒ Erste Information und Auskunft zu allen Fragen rund um das Thema Pflege
- ⇒ Versorgungsplanung nach § 7a SGB XI
 - ⇒ Ansprechstelle für Netzwerkpartner/-innen und ehrenamtlich Engagierte für alle Fragen rund um das Thema Pflege

Koordinierungsstelle Demenz für den Landkreis Landshut

- Start: 01.04.2020
- Stundenumfang: 1,0 VZÄ aufgeteilt auf zwei Mitarbeitende
- Finanzierung: 90% Landkreis Landshut, 10% Landshuter Netzwerk
- Förderung: Anschubfinanzierung durch LEADER
- Träger: Landshuter Netzwerk e.V.
- Aufgaben:
 - ⇒ die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen im Landkreis Landshut verbessern und ein möglichst langes Leben im gewohnten Umfeld ermöglichen
 - ⇒ Angehörige entlasten und stärken
 - ⇒ Kommunen im Umgang mit Menschen mit Demenz unterstützen und befähigen
 - ⇒ Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, u.a. in Form von Beratung, Schulungen und Fortbildungen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Beratung und Information bieten außerdem die hauptamtliche Landkreis-Seniorenbeauftragte und die Quartiersmanagerinnen in den Gemeinden (siehe Handlungsfeld Steuerung/Kooperation/Koordination/Vernetzung) sowie verschiedene Fachstellen wie z.B. die Betreuungsstelle im Landratsamt, der Betreuungsverein Landshut und die Hospizvereine in der Region Landshut.

Um die älteren Menschen und pflegenden Angehörigen über die Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangebote in der Region zu informieren, wurde in den vergangenen Jahren eine zielgerichtete und **koordinierte Öffentlichkeitsarbeit** aufgebaut:

Seniorenwegweiser „Älter werden in der Region“:

- Informationen zu Hilfen und Entlastung, Beratung, Wohnen im Alter, medizinische Versorgung, aktiv leben, wirtschaftliche Unterstützung, Vorsorge, weiterführende Hilfen
- Regelmäßig aktualisierte Neuauflage
- Kostenfrei

- Liegt in den Gemeindeverwaltungen, im Landratsamt, bei verschiedenen Fachstellen aus; steht zum Download auf der Homepage des LRA und einiger Gemeinden bereit; wird im Rahmen von Veranstaltungen verteilt
- Herausgeber: Landkreis und Stadt Landshut

Newsletter Seniorenarbeit

- Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten im Landkreis Landshut, zu Förderprogrammen, Fortbildungen und Publikationen
- Erscheint alle zwei Monate
- Verteiler: Gemeinden, Seniorenvertretungen, Nachbarschaftshilfen, Steuergruppe Senioren für die Region Landshut, Fachstellen und Netzwerkpartner
- Herausgeberin: Seniorenbeauftragte des Landkreises

Generationen- und Seniorenmessen in den Gemeinden:

- Informationsstände verschiedener haupt- und ehrenamtlicher Akteure der Seniorenarbeit, Vorträge, Mitmach- und Unterhaltungsangebote
- Initiiert und organisiert von koordinierenden Stellen in den Gemeinden (z.B. Quartiersmanagement, Seniorenbeauftragte, ILE-Management)

Vortragsveranstaltungen:

- Im Rahmen von Seniorennachmittagen in den Gemeinden
- Veranstalter: lokale Akteure (z.B. VHS, Seniorenbeauftragte, ILE-Management, Pfarrgemeinden)
- Referenten: Pflegestützpunkt, Koordinierungsstelle Demenz, Landkreis-Seniorenbeauftragte, Betreuungsstelle, Behindertenbeauftragte, Wohnraumberatung

Beteiligung an bayernweiten Aktionswochen:

- Demenzwoche → regionales Programm koordiniert durch die Koordinierungsstelle Demenz für den Landkreis Landshut
- Aktionswoche zu Hause daheim → regionales Programm koordiniert durch die Seniorenbeauftragte des Landkreises Landshut

2.3 Mobilität

Zur Förderung der Mobilität von älteren Menschen gibt es seit Juni 2020 das **Projekt 50/50-Mobil:**

- Start: 01.06.2020
- Finanzierung: Landkreis Landshut

- Koordination: Kommunale Jugendarbeit Landkreis Landshut
- Förderung: keine
- Zielgruppe: Einwohner/-innen des Landkreises Landshut in den Altersgruppen ab 70 Jahren sowie ab 14 bis einschl. 23 Jahren, alle Einwohner/-innen mit Schwerbehindertenausweis
- Angebot:
 - ⇒ Wertschecks für Taxifahrten, die der Landkreis zu 50 Prozent finanziert
 - ⇒ Monatlich max. Wertschecks in Höhe von 60 € pro anspruchsberechtigter Person
 - ⇒ Kauf bei den Gemeinden und online unter www.5050mobil.de

Zudem gibt es in einigen Gemeinden **alternative Mobilitätsangebote**:

- Mitfahrbank Essenbach: wurde als Modellprojekt getestet, aber nicht im erhofften Umfang angenommen
- Seniorentaxi Velden (Steckbrief im Anhang)
- Malteser Einkaufswagen Niederaichbach/Wörth (Steckbrief im Anhang)
- Fahrdienste der Nachbarschaftshilfen (siehe auch S. 18)

2.4 Wohnen zu Hause

Um möglichst vielen älteren Menschen den Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen, wurde auf Landkreisebene eine **hauptamtliche Wohnberatungsstelle** eingerichtet.

- Start: 01.01.2020
- Stundenumfang: 0,5 VZÄ
- Finanzierung: Landkreis Landshut
- Förderung: Anschubfinanzierung durch den Freistaat Bayern (Förderrichtlinie „Selbstbestimmt Leben im Alter“)
- Aufgaben:
 - ⇒ Hilfe für alle Menschen bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen, die ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause auf Dauer ermöglichen
 - ⇒ Aufklärung zu alternativen Wohnformen mit dem Ziel, die Wohnform zu finden, die das körperliche und geistige Wohl aller Beteiligten in den Vordergrund stellt
 - ⇒ Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Wohnraumberater in den Gemeinden Hohenthann, Rottenburg, Neufahrn

Zudem wurde auf Gemeindeebene das Angebot an **barrierefreien Wohnanlagen**, **betreutem Wohnen** und an **ambulant betreuten Wohngemeinschaften** ausgebaut. Weitere Projekte sind im Bau bzw. in Planung.

Art des Angebots	Anzahl	Gemeinde
Barrierefreie Wohnanlagen	15	Altfraunhofen, Bruckberg, Buch am Erlbach, Ergolding, Ergoldsbach, Essenbach, Furth, Hohenthann, Neufahrn, Niederaichbach, Postau, Rottenburg a.d. Laaber, Wörth a.d. Isar, Velden, Vilsheim
Betreutes Wohnen	6	Altdorf, Essenbach, Furth, Kumhausen, Niederaichbach, Pfeffenhausen
Ambulant betreute Wohngemeinschaft	5	Hohenthann, Postau, Wörth a.d. Isar
Stand der Erhebung: Januar 2025		

Stand März 2025 gibt es zudem in 13 von 35 Gemeinden des Landkreises Landshut eine bürgerschaftlich engagierte **Nachbarschaftshilfe**, die mit ihrer ehrenamtlichen Unterstützungsleistung für ältere Menschen wesentlich zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und zum Erhalt von Sozialkontakten beiträgt. Konkret sind dies folgende Gemeinden:

Adlkofen, Altdorf, Bodenkirchen, Bruckberg, Eching i. NB., Ergolding, Furth bei Landshut, Geisenhausen, Neufahrn i. NB., Tiefenbach, Velden, Wurmsham, Vilsheim

Zu den Leistungen gehören Fahr- und Begleitdienste, Hilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten / Gartenarbeiten / Winterdienst, Einkaufshilfe, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, kleine handwerkliche Tätigkeiten, Organisieren von Vorträgen / Geselligkeiten – ganz nach dem Grundsatz „Alles, was ein guter Nachbar tut“. Laut Rückmeldung der Nachbarschaftshilfen sind v.a. die Fahrdienste sehr stark nachgefragt. Die Seniorenbeauftragte des Landkreises bietet den Nachbarschaftshilfen ein- bis zweimal im Jahr ein Netzwerktreffen an, das dem Erfahrungsaustausch und der Fortbildung zu relevanten Themen dient.

2.5 Pflegebedarfsplanung

Um zu gewährleisten, dass es auch in Zukunft bedarfsgerechte Angebote für ältere und pflegebedürftige Menschen gibt, haben Stadt und Landkreis Landshut im Jahr 2022 vom Augsburger Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS) eine Pflegebedarfsplanung für die Region erstellen lassen. Dabei wurden die Handlungsfelder „Betreuung und Pflege“, „Wohnen zu Hause im Alter“ und „Unterstützung pflegender Angehöriger“ bearbeitet.

Die Pflegebedarfsplanung beinhaltet zum einen eine Bestandserhebung zu den vorhandenen Angeboten und gibt Aufschluss, wie die Bürger/-innen des Landkreises selbst die Versorgungsla-

ge im Bereich Mobilität / Infrastruktur beurteilen.⁶ Zum anderen bietet sie eine Pflegebedarfsprognose, die den Bedarf bis in das Jahr 2039 vorausberechnet. Darauf aufbauend wurden konkrete Maßnahmenempfehlungen entwickelt und priorisiert, die nun in die Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts aufgenommen wurden (siehe Kapitel 3, Handlungsfelder 2/6/7).

Mit der Pflegebedarfsplanung haben die verantwortlichen Akteure in der Region eine sichere Entscheidungs- und Handlungsgrundlage zum Aus- und Aufbau der notwendigen pflegerischen Angebote und Strukturen. Einige Empfehlungen wurden bereits aufgegriffen und realisiert, wie zum Beispiel die Erstellung und Etablierung von **Quartierskonzepten/-managements** in den Gemeinden (siehe auch S. 14), der dezentrale Ausbau von **Betreuungsgruppen**, Einrichtungen der **Tagespflege** und **ambulant betreuten Wohngemeinschaften** sowie der Ausbau an niedrigschwelligen **Unterstützungsleistungen im Alltag** zur Entlastung pflegender Angehöriger durch regelmäßige Schulungen von Helfer/-innen nach § 45a SGB XI im Landratsamt.

Art des Angebots	Anzahl	Gemeinde
Betreuungsgruppe	3	Aham, Hinterskirchen, Obersüßbach
Tagespflege	11	Baierbach, Ergolding, Geisenhausen, Gerzen, Kumhausen, Niederaichbach, Pfeffenhausen, Postau, Vilsbiburg (2), Velden
Ambulant betreute Wohngemeinschaft (abWG)	5	Hohenthann (2), Postau (1), Wörth (2)
Stand der Erhebung: Mai 2025		

Konzepte zum Ausbau des Angebots im Bereich Kurzzeitpflege und zum Thema Pflegekrisendienst werden derzeit auf Möglichkeiten der Umsetzung überprüft. Zudem ist ein Workshop-Angebot zur Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema Barrierefreiheit in Vorbereitung.

2.6 Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk (HPVN)

Um die bedarfsgerechte Versorgung Schwerstkranker und Sterbender in der Region Landshut weiter voranzubringen und alle daran Beteiligten zu einem ständigen fachlichen Dialog an einen Tisch zu bringen, wurde im Jahr 2017 das Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk (HPVN) Landshut gegründet.

- Netzwerktreffen zweimal im Jahr, Moderation durch den Vorsitzenden des Hospizvereins Landshut e.V.

⁶ Siehe Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Landshut (2022), Teil B: Ergebnisse der Befragung der Bürger/-innen im Landkreis

- Netzwerkmitglieder: Stadt Landshut, Landkreis Landshut, Stadt Vilsbiburg, Vilsbiburger Hospizverein, Hospizverein Landshut, Bayerischer Hospiz- und Palliativverband
- Weitere Netzwerkpartner: Diakonisches Werk Landshut, BRK Beratungsstelle, Hausarztpraxis Heidi Bauer, Hospiz Vilsbiburg, St. Jodok Stift Landshut, Klinikum Landshut, Klinik Mallerndorf, Malteser Kinder und Jugendhospizdienst, Dr. Saskia Rupp, Dr. Wolfgang Sandtner, VHS, Dr. Mark Thalgott, Palliativstation der Klinik Wartenberg, AKM Ambulanter Kinderhospizdienst München, Altstadtapotheke Landshut, SAPV-KJ an der Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH

2.7 Angebote für Senior/-innen vor Ort in den Gemeinden

Über die bisher beschriebenen Umsetzungsschritte zum seniorenpolitischen Gesamtkonzept von 2016 hinaus wurden auf Ebene der Gemeinden viele weitere Angebote geschaffen und ausgebaut. Sie orientieren sich in verschiedenster Hinsicht an den Interessen und Bedarfen von älteren Menschen und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu einem guten Leben im Alter und zur Prävention von Pflegebedürftigkeit. Besonders zu würdigen ist, in diesem Zusammenhang, das hohe ehrenamtliche Engagement in den Gemeinden, ohne das viele der Angebote und Projekte nicht möglich wären. Beim Expertenworkshop zur Fortschreibung des SEPO für den Landkreis Landshut am 04.02.2025 in Kumhausen wurde eine exemplarische Auswahl an „guten Angeboten“ im Rahmen einer Ausstellung gezeigt. Die Steckbriefe zu diesen Angeboten befinden sich im Anhang. Eine vollständige Darstellung aller Angebote ist hier aber leider nicht möglich.

3 Fortschreibung

Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmenempfehlungen bauen auf den im Landkreis Landshut vorhandenen Strukturen auf und sind Ergebnis der Arbeit des Experten-Workshops vom 04. Februar 2025 (siehe S. 11 und Anhang). Sie sind den von der bayerischen Staatsregierung empfohlenen seniorenpolitischen Handlungsfeldern zugeordnet. Die Handlungsfelder „Wohnen zu Hause“, „Betreuung und Pflege“ sowie „Unterstützung pflegender Angehöriger“ wurden bereits 2022 mit der Pflegebedarfsplanung fortgeschrieben, die darin ausgesprochenen Maßnahmenempfehlungen sind – soweit sie die regionalen Akteure betreffen - in das vorliegende Konzept eingearbeitet.

3.1 Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Damit ältere Menschen zu Hause bzw. in der gewohnten Umgebung wohnen bleiben, sich selbst versorgen und Teilhabe erleben können, braucht es eine seniorengerechte Infrastruktur vor Ort in den Gemeinden. Dazu gehört eine barrierefreie Umgebung, eine stabile Nahversorgung für den täglichen Bedarf, ein wohnortnahes medizinisch-therapeutisches Versorgungsangebot sowie Angebote zur Begegnung und Freizeitgestaltung. Bei all dem spielt das Thema Erreichbarkeit (Mobilität) eine sehr wichtige Rolle.⁷

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Angebot 50/50 mobil des Landkreises weiterführen und zielgruppengerecht bewerben	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis	Kontinuierlich
Alternative Mobilitätsangebote in den Gemeinden weiter ausbauen	Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut, Regionalmanagement, ILE-Management, Quartiersmanagement, Wohlfahrtsverbände, Nachbarschaftshilfen	Kurzfristig
Fahrsicherheitstraining für Senior/-innen anbieten (Auto, Pedelec)	Seniorenvertretungen in den Kommunen, Fahrschulen, Verkehrsclubs	Kontinuierlich
Bestehendes Rufbus-Angebot im Landkreis bekannter machen und zielgruppengerecht bewerben	Landkreis Landshut, Verkehrsunternehmen	Kontinuierlich
On-Demand-Mobilitätsangebote im Landkreis Landshut ausbauen	Landkreis Landshut, Verkehrsunternehmen	Mittelfristig
Barrierefreie und generationenübergreifende Begegnungsorte in allen Gemeinden schaffen	Kommunen im Landkreis, LAG-Management, Vereine, Wohlfahrtsverbände, Pfarreien	Kontinuierlich
Leerstände und vorhandene Räumlichkeiten als Multifunktionszentren nutzen (z.B. Begegnungsorte, Beratung, Untersuchung, Therapie, Mittagstisch)	Kommunen im Landkreis, amb. Dienste, Therapeuten, Dienstleister, Quartiersmanager	Kontinuierlich
Erhalt bzw. Verbesserung der ambu-	Gesundheitsregion Plus,	Kurzfristig und kontinu-

⁷Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit, Soziales und Integration (Hrsg.): Kommunale Seniorenpolitik, S.15

lanten medizinischen Versorgung vor Ort in den Gemeinden (v.a. Hausarzt)	Kommunen im Landkreis	ierlich
Mobile Therapieangebote (z.B. Hausbesuche von Physiotherapie, Podologie) ausbauen	Dienstleister, Krankenkassen, Gesundheitsregion Plus	Kontinuierlich
Bestehende Dorfläden erhalten und neue Projekte etablieren	Kommunen im Landkreis, Bürgergenossenschaften, Wohlfahrtsverbände (Inklusionsprojekte), LAG-Management, Regionalmanagement, ILE-Management	Kontinuierlich
Konsequente Barrierefreiheit im öffentlichen Raum durch Absenkung der Bordsteinkanten herstellen (im Bestand und bei neuen Straßenbaumaßnahmen)	Kommunen im Landkreis	Kontinuierlich

Gute Beispiele:

- „Seniorentaxi“ Velden
<https://www.markt-velden.de/senioren-taxi-velden.html>
- Anruf-Sammel-Taxi (AST) Vilsbiburg, Stadtwerke Vilsbiburg
<https://taxi-vilsbiburg.com/ast/>
- Mobiler Einkaufswagen der Malteser in Niederaichbach
<https://www.malteser.de/standorte/niederaichbach/dienstleistungen.html>
- Bürger-Mobil des Seniorenbeirat Hauzenberg und Lichtblick e.V.
<http://www.seniorenbeirat-hauzenberg.de/programm-senioren.htm>
- „Dritte Orte“ – Bibliotheken als Begegnungsräume
<https://www.seniorenpolitik-aktuell.de/dritte-orte-bibliotheken-als-begegnungsraeume/>
- Gemeindezentrum KUMMIT in Kumhausen
<https://www.kumhausen.de/unsere-gemeinde/herzlich-willkommen/gemeindezentrum-kumhausen>
- Bürgersaal im Goldbach MUSEUM Ergolsbach
<https://goldbachmuseum.de/buergersaal/>
- Dorfladen Furth
<https://www.dorfladen-furth.de/>

Fördermöglichkeiten:

- Dorferneuerung Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus
<https://www.stmelf.bayern.de/landentwicklung/dorferneuerung/nahversorgung/index.html>
- EU-Programm LEADER
<https://region.landshut.de/seite/550786/leader.html>
- Förderung des kommunalen Engagements für die ärztliche Versorgung vor Ort, Kommunalförderrichtlinie KoFÖR des Freistaats Bayern (endet am 31.12.2026)
<https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/gesundheitsversorgung/kommunalforderung/index.htm>
- Förderpreis zur Nachhaltigkeit, vbw Stiftung (Vereinigung der bayerischen Wirtschaft)
<https://vbw-slb.de/>
- Förderprogramm zur Barriere-Reduzierung, KfW-Bank
<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/St%C3%A4dte-und-Gemeinden-gestalten/Barrierereduzierung/>

3.2 Wohnen zu Hause

Beim Handlungsfeld Wohnen zu Hause geht es einerseits um Maßnahmen, die sich auf den Bestand richten und das „Wohnen bleiben“ zum Ziel haben, andererseits um Maßnahmen, die mit einer Neuerrichtung von seniorengerechten Wohnungen und alternativen Wohnformen verbunden sind und damit auf einen Umzug – möglichst innerhalb der Heimatgemeinde - zielen.⁸ Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmenempfehlungen wurden im Rahmen der Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Landshut entwickelt.

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Fortführung der Wohnberatung im Landratsamt Landshut	Landkreis Landshut	Kontinuierlich
Frühzeitige Aufklärung von (Jung-)Senioren hinsichtlich barrierefreier Wohnraumanpassung	Landkreis Landshut	Kontinuierlich
Aufklärungsarbeit von Architekten, Fachbetrieben und Handwerkern hinsichtlich Barrierefreiheit	Landkreis Landshut, Wohnberatung des Landratsamts, Beratungsstelle Barrierefreiheit	Kontinuierlich

⁸ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit, Soziales und Integration (Hrsg.): Kommunale Seniorenpolitik, S.17

Aufklärung bei Bauanträgen zum barrierefreien Bauen in Zusammenarbeit mit der bayerischen Architektenkammer	Landkreis Landshut, Wohnberatung des Landratsamts, Beratungsstelle Barrierefreiheit	Kontinuierlich
Bereitstellung von bezahlbarem (und möglichst barrierefreiem) Wohnraum	Wohnungsbaugenossenschaften, Investor/-innen, Bauherren	Kurzfristig und kontinuierlich
Ausbau hauswirtschaftlicher Unterstützung	Ambulante Dienste, Wohlfahrtsverbände, Hauswirtschaftsschule, kreiseigene Kommunen, LAG-Management	Kurz-/mittelfristig
Ausweitung und Vernetzung der Nachbarschaftshilfen und der Angebote an niedrigschwelligen Unterstützungsleistungen	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern	Kurzfristig und kontinuierlich
Schaffung von ambulant betreuten Wohngemeinschaften für demenziell Erkrankte	Landkreis Landshut, Freistaat Bayern, öffentliche und freie Träger/-innen der Wohlfahrtspflege und sonstige Akteur/-innen, Koordinierungsstelle Demenz	Mittelfristig
Sensibilisierung der Kommunen und der Bürgerschaft zum Thema „neue Wohnformen“, Durchführung von Informationsveranstaltungen zu gemeinschaftlich orientierten Wohnprojekten	Landkreis Landshut, öffentliche und freie Träger/-innen der Wohlfahrtspflege und sonstige Akteur/-innen, Koordinationsstelle Wohnen im Alter	Mittelfristig
Konzeptionelle Weiterentwicklung von Seniorenwohnangeboten in Richtung Quartiersmanagement und Einbindung in das Gemeinwesen	Landkreis Landshut, Träger/-innen von Seniorenwohnangeboten, Koordinierungsstelle Wohnen im Alter, Wohnberatung des Landratsamts	Langfristig

Zudem wurde beim Experten-Workshop am 04.02.2025 folgende Maßnahmenempfehlung als wichtig erachtet:

Prüfung des Projekts „Wohnen für Hilfe“ auf Umsetzbarkeit im Landkreis Landshut	Landkreis Landshut, Quartiersmanagement, Kommunen im Landkreis	Mittel-/langfristig
---	--	---------------------

Verschiedene Fachstellen im Landratsamt sprechen zudem folgende Maßnahmenempfehlungen aus:

Entwicklung einer Plattform in Form einer Wohnraumbörse, auf der sich an gemeinschaftlichen Wohnprojekten oder am Wohnungstausch Interessierte finden können	Landkreis Landshut, Kommunen des Landkreises, Träger/-innen von Seniorenwohnangeboten, Immobilienmakler/-innen	Mittelfristig
Etablierung einer hauptamtlichen Beratungsstelle für Kommunen und Bürgerschaft für flächenoptimiertes Wohnen, effiziente Nutzung von Wohnraum und Leerstandsmanagement	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis, Architektenkammer	Mittelfristig

Gute Beispiele:

- Wohnanlage Ahornhof Ergolding
<https://www.ergolding.de/news/kommunaler-wohnungsbau-in-der-bargrabenstrasse-2/>
- Ambulant betreute Wohngemeinschaft „Hohenthanner Hoamat“
<https://www.hohenthann.de/seite/632065/ambulant-betreute-wohngemeinschaft.html>

Fördermöglichkeiten:

- Förderprogramm „Pflege im sozialen Nahraum“ (PflegeSoNahFör), Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
<https://www.lfp.bayern.de/pflegesonah-investitionskostenrichtlinie/>
- Förderprogramm Selbstbestimmt Leben im Alter (SeLA), Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, weitere Informationen:
<https://www.stmas.bayern.de/senioren/recht/index.php>
- Unterstützung von Kommunen bei der Kofinanzierung der Mehrgenerationenhäuser, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
<https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Bayern/unterstuetz-kommunen-kofinanz-mehrgeneration.html>
- Altersgerecht Umbauen – Kredit, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/F%C3%B6rderprodukte/Altersgerecht-Umbauen-\(159\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/F%C3%B6rderprodukte/Altersgerecht-Umbauen-(159)/)

3.3 Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine fachliche Beratung und gesteuerte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit soll älteren Menschen der Zugang zu passenden Angeboten und Versorgungseinrichtungen ermöglicht bzw. erleichtert werden.⁹

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Bestehende Informationsangebote weiterführen	Landkreis Landshut, Seniorenvertretungen in den Kommunen	Kontinuierlich
Informationsangebote zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung weiter ausbauen	Betreuungsverein, Hospizvereine, Betreuungsstelle im Landratsamt	Kontinuierlich
Zielgruppenorientierung bei der Bewerbung von Hilfsangeboten verstärken (insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund und eingeschränkten Lesefähigkeiten)	Landkreis Landshut, Seniorenvertretungen in den Kommunen	Kontinuierlich
Weitere Multiplikatoren für Informationsweitergabe gewinnen und schulen (Mitarbeitende Bürgerbüro, ambulante Pflegedienste)	Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut	Mittelfristig
Bestehende Angebote in den Gemeinden verstärkt für Informationen zu Seniorenthemen nutzen (z.B. Geburtstagsbesuche, Gemeindeblätter mit Sonderseite Senioren)	Kommunen im Landkreis	Mittelfristig
Best-Practice-Kultur auf Landkreisebene fördern und ausbauen (Informationsveranstaltungen, Exkursionen, digitale Informationsplattform, Newsletter Senioren)	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis, Anbieter und Träger von Projekten, LAG-Management	Kontinuierlich
Websites der Gemeinden für Informationen zu Seniorenthemen nutzen	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis	Kontinuierlich
Heimat-Info-App in allen Gemeinden etablieren und bekannter machen	Kommunen im Landkreis	Mittelfristig
Vernetzung der vorhandenen Beratungsangebote („Runder Tisch Beratung“)	Landkreis Landshut	Langfristig
Etablierung „Helferportal“ auf Landkreisebene prüfen (https://www.helferportal.de/)	Landkreis Landshut	Kurzfristig

⁹ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit, Soziales und Integration (Hrsg.): Kommunale Seniorenpolitik, S. 18

Gutes Beispiel:

Heimat-Info-App, Beispiel Gemeinde Niederaichbach

<https://www.heimat-info.de/gemeinden/niederaichbach>

3.4 Präventive Angebote

Damit ältere Menschen gesund und aktiv altern können, braucht es wohnortnahe Angebote zur Prävention von altersbedingten Krankheiten und Pflegebedürftigkeit. Der Schwerpunkt liegt hier in den Bereichen Sport und Bewegung, Ernährung, medizinische Früherkennung und Vorsorge. Bei all dem soll an vorhandenen Ressourcen angesetzt und die Selbstverantwortlichkeit für ein gesundes und aktives Altern gefördert werden.¹⁰

Laut dem 9. Altersbericht der Bundesregierung (2024) gelten hochaltrige Menschen, alleinlebende ältere Frauen, ältere Menschen mit Migrationsgeschichte, demenziell Erkrankte und von Armut betroffene ältere Menschen – und insbesondere solche, die mehrere dieser Risiken auf sich vereinen – als gesundheitlich besonders vulnerabel. Vor diesem Hintergrund gilt es bei der Planung und Weiterentwicklung von präventiven Angeboten in den einzelnen Gemeinden darauf zu achten, dass insbesondere die benachteiligten Gruppen Zugang dazu finden.

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Wohnortnahe Kurs- und Schulungsangebote sowie Sprechstunden fortführen und ggf. ausbauen und weiterentwickeln	Vereine, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Seniorenvertretungen, Bildungsträger	Kontinuierlich
finanzielle Barrieren bei der Teilhabe an präventiven Angeboten für sozial schlechter gestellte ältere Menschen abbauen	Kommunen im Landkreis, Bildungsträger, Vereine, Wohlfahrtsverbände, Kirchen	Kurzfristig
Erreichbarkeit von präventiven Angeboten auch für mobilitätseingeschränkte Personen sicherstellen	Kommunen im Landkreis, Wohlfahrtsverbände, Nachbarschaftshilfen, Vereine	Kurzfristig
digitale Angebote in allen Präventionsbereichen etablieren und weiter ausbauen	Bildungsträger, Vereine, Wohlfahrtsverbände	Mittelfristig
Präventionsangebote in der Region gezielt bzw. zielgruppengerecht bekannt machen (z.B. Wegweiser)	Gesundheitsregion Plus, AELF, Pflegestützpunkt, Landkreis Landshut, Krankenkassen, Vereine, Quartiersmanagement, Seniorenvertretungen,	Kurz-/mittelfristig

¹⁰ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit, Soziales und Integration (Hrsg.): Kommunale Seniorenpolitik, S. 19

	LAG-Management	
Präventive Hausbesuche in den Kommunen etablieren (Alternativ: ASD für Erwachsene)	Quartiersmanagement in den Kommunen, Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut, Wohlfahrtsverbände, Hochschule Landshut	Kurz-/mittelfristig
Angebote zur Ernährungssicherung vor Ort in den Gemeinden ausbauen (offener Mittagstisch, Essen auf Rädern, Nachbarschaftstische)	Kommunen im Landkreis, Quartiersmanagement, Kirchengemeinden, zivilgesellschaftliche Organisationen, Pflegeeinrichtungen	Kurzfristig und kontinuierlich
Hitzeschutz vor Ort in den Kommunen durch Maßnahmen der Flächenentsiegelung und Begrünung von Außenanlagen und Gebäuden vorantreiben ¹¹	Kommunen im Landkreis, Bauherren	Kurzfristig und kontinuierlich
Katastrophenschutz auf die besonderen Belange von älteren alleinlebenden Menschen hin überprüfen und ggf. Maßnahmen/Leitlinien entwickeln	Katastrophenschutz im Landratsamt, Feuerwehren, THW, Rettungsdienste	Mittelfristig
Angebot mobile geriatrische Reha der Schlossklinik Rottenburg bekannt machen und bei Bedarf ausbauen	LAKUMED Schlossklinik Rottenburg, Landkreis Landshut	Langfristig

Gute Beispiele:

- „Netzwerk Generation 55plus“ des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Abensberg- Landshut
<https://www.aelf-al.bayern.de/ernaehrung/276491/index.php>
- Präventionsprogramm „Trittsicher durchs Leben“ der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) in Kooperation mit lokalen Sportvereinen
<https://www.trittsicher.org/>
- Dezentrale Sprechstunde Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht des Hospizvereins Landshut
<https://hospizverein-landshut.de/patientenverfuegung/>
- 60plus „Treffpunkt dahoam“ des CBW Landshut
https://www.cbw-landshut.de/veranstaltungen/details/55264_60plus-treffpunkt-dahoam

¹¹ Siehe ebda.

- Mobile geriatrische Reha Schlossklinik Rottenburg (LAKUMED)
<https://www.lakumed.de/fachgebiete/schlossklinik-rottenburg/mobile-geriatrische-rehabilitation>
- Präventive Hausbesuche Landkreis Ebersberg
<https://www.lra-ebe.de/landratsamt/unsere-fachbereiche/?praeventive-hausbesuche-bei-senioren&orga=6071923755571e64c386040fb20b40c9>

Fördermöglichkeiten:

- Förderrichtlinie Pflege im sozialen Nahraum – PflegesoNahFör, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
<https://www.lfp.bayern.de/pflegesonah-investitionskostenrichtlinie/>
- Kommunales Förderprogramm – Gesundheitsförderung und Prävention für vulnerable Zielgruppen, GKV Bündnis für Gesundheit
<https://www.gkv-buendnis.de/foerderprogramme/foerderprogramm.html>
- Förderrichtlinie „Malteser Hausbesuche im Landkreis Landshut“
<https://www.landkreis-landshut.de/themen/senioren-und-inklusion/seniorenbeauftragte/>

3.5 Gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement für und von älteren Menschen

Die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe, die im Kern darauf abzielt, Vereinsamung zu vermeiden oder aufzulösen, ist eng mit der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements für und von Seniorinnen und Senioren verknüpft. Die Übergänge sind fließend und eine klare Zuordnung ist oft nicht möglich. Die beiden Bereiche sind im vorliegenden Konzept deshalb zu einem Handlungsfeld zusammengefasst.

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Seniorenbeiräte in allen Gemeinden des Landkreises etablieren	Landkreis Landshut , Kommunen im Landkreis	Mittel-/langfristig
Landkreisweit ehrenamtlich tätige Alltagsbegleiter ausbilden (ETEP)	Landkreis Landshut, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern	Kurzfristig und kontinuierlich
Generationenübergreifende Engagement-Projekte in den Kommunen ausbauen und fördern	Vereine, Bildungseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Senioren- und Jugendbeauftragte in den Kommunen, kommunale Ju-	Kontinuierlich

	gendarbeit	
Vermittlung digitaler Kompetenzen der älteren Menschen vorantreiben	(Senioren-) Bildungseinrichtungen, Seniorenvertretungen in den Gemeinden, Landkreis Landshut	Kurzfristig und kontinuierlich
Fahr- und Begleitdienste für mobilitätseingeschränkte Personen ausbauen	Nachbarschaftshilfen, Seniorenvertretungen, Wohlfahrtsverbände, Kommunen im Landkreis	Kurzfristig und kontinuierlich
Engagement-Möglichkeiten in den Gemeinden transparenter machen	Vereine, Kommunen im Landkreis, Quartiersmanagement...	Kontinuierlich
Zielgruppengerechte Gewinnung von Ehrenamtlichen (Jugendliche, „Boomer“-Generation, Menschen im Übergang zur Rente)	Freiwilligenagentur Landshut, Arbeitgeber, Vereine und Träger von Ehrenamtsprojekten, Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis	Kontinuierlich
Ausweitung der Freiwilligenagentur im nördlichen und südlichen Landkreis	Freiwilligenagentur Landshut, Kommunen im Landkreis	Mittelfristig
Möglichkeit einer landkreisweiten Projektdatenbank prüfen (Engagement-/Angebotsfinder)	Freiwilligenagentur Landshut, Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis	Mittelfristig

Gute Beispiele:

- Taschengeldbörse der Marktgemeinde Altdorf
<https://www.markt-altdorf.de/neu-in-altdorf-die-taschengeldboerse?suche=Taschengeldb%C3%B6rse>
- „Gemeinsam statt einsam“ – Information, Begleitung, Gemeinschaft und Teilhabe für ältere Menschen ab 65 Jahre, Malteser Landshut
<https://www.malteser.de/standorte/landshut/dienstleistungen.html>
- Digital aktive Senioren Hohenthann
<https://www.hohenthann.de/seite/623018/projekt-digital-aktive-senioren.html>
- Engagement-Finder der Freiwilligenagentur Landshut
<https://www.freiwilligen-agentur-landshut.de/engagementfinder/>
- Sozialpass Ergolding
<https://www.ergolding.de/leben-in-ergolding/gesundheit-soziales/sozialpass/>
- Kulturtafel des AWO-Kreisverbandes Landshut
https://www.awo-landshut.de/beratung.php?page=awo_kulturtafel

Fördermöglichkeiten:

- Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken.“, DSEE-Förderprogramm für strukturschwache und ländliche Räume
<https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/mikrofoerderprogramm/>
- Förderpreise für gemeinnützige Projekte zur sozialen oder ökologischen Nachhaltigkeit, vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern
<https://www.vbw-slb.de/>
- LEADER-Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“
<https://region.landshut.de/news/1/1031273/nachrichten/aufruf-zur-einreichung-von-f%C3%B6rderanfragen-bis-montag-20.10.2025-f%C3%BCr-das-leader-projekt-unterst%C3%BCtzung-b%C3%BCrgerengagement.html>

3.6 Betreuung und Pflege

Mit Blick auf den gesetzlich festgelegten Grundsatz „ambulant vor stationär“ hat sich der Landkreis Landshut das Ziel gesetzt, den Anteil der zu Hause gepflegten und betreuten Personen bis ins Jahr 2031 auf 81 Prozent zu erhöhen. Demzufolge muss eine ausreichende und angemessene ambulante Versorgung der pflegebedürftigen älteren Menschen sichergestellt werden. Dazu gehört neben den Leistungen der ambulanten Pflegedienste auch ein bedarfsgerechtes Angebot an Kurzzeit- Verhinderungs-, Tages- und Nachtpflegeangebot. Ergänzend dazu braucht es eine angemessene Ausstattung mit vollstationären Pflegeplätzen.

Die Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Landshut aus dem Jahr 2022 führt dazu u.a. folgende Maßnahmenempfehlungen auf¹²:

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Vernetzung des Pflegestützpunkts mit den regionalen Akteur/-innen weiterführen	Landkreis und Stadt Landshut, kreisangehörige Kommunen, Pflegestützpunkt, Wohlfahrtsverbände	Kontinuierlich
Vernetzung und Zusammenarbeit der Pflegepersonen (Angehörige, Ehrenamtliche, professionelle Pflege)	Landkreis Landshut, Akteur/-innen der Versorgung und Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen, Gesundheitsregion	Kontinuierlich

¹² Empfehlungen, die sich ausschließlich an die Landes- und Bundespolitik richten oder die Bedarfe von jüngeren pflegebedürftigen Menschen betreffen, werden hier nicht aufgeführt. Nachzulesen sind sie in: Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Landshut. Teil A: Betreuung und Pflege, Pflegebedarfsprognose, Augsburg im März 2022, S. 89 ff.

	Plus	
Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung	Landkreis und Stadt Landshut	Kontinuierlich
Verbesserung des Überleitungsmanagements	Landkreis Landshut, Gesundheitsregion Plus mit Akteur/-innen des Pflegesystems, Kliniken und Krankenhäuser (Sozialdienste)	Kontinuierlich
Schließen der Lücken an Kurzzeitpflegeplätzen	Einrichtungen (in Verhandlung mit Kassen), Kommunalpolitik, Landkreis Landshut, Träger/-innen und Wohlfahrtsverbände	Kurzfristig
Überprüfung der Möglichkeit zur Schaffung eines Angebots an Nachtversorgung in ambulanter oder teilstationärer Form	Wohlfahrtsverbände, Pflegedienste, Kommunen des Landkreises	Langfristig
Bekanntmachung und Beobachtung der weiteren Entwicklung und ggf. weiterer Ausbau von (eingestreuter) Tagespflege	Anbieter/-innen, Kommunen des Landkreises, Wohlfahrtsverbände	Langfristig und kontinuierlich
Verstärkte Öffnung der Angebote der Tagespflege auch für demenziell Erkrankte	Stationäre Einrichtungen, solitäre Tagespflegereinrichtungen, Koordinierungsstelle Demenz, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern	Kurz-/mittelfristig
Bestands- und Bedarfsabfrage zu beschützenden Einrichtungen und Betreuung- und Entlastungsangeboten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige	Landkreis Landshut, Koordinierungsstelle Demenz, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern	Kontinuierlich
Thematisierung und Entwicklung von Lösungsansätzen der erschwerten Pflege von demenziell Erkrankten in Pflegeeinrichtungen und Kliniken	Gesundheitsregion plus, Kliniken, Pflegeeinrichtungen, SB Landkreis, Koordinierungsstelle Demenz, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern	Langfristig
Arbeitsplatznaher, bezahlbarer Wohnraum für (auszubildende) Pflegekräfte	Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut, Träger/-innen, Wohnungsbaugesellschaften	Kurz-/mittelfristig
Erhöhung der möglichen, mittleren individuellen Arbeitszeit durch Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie	Dienste und Einrichtungen als Arbeitgeber/-innen, Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut	Kurzfristig

und Beruf z.B. durch den Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder		
Diskussion der Ergebnisse des Modellprojekts „Ausbildung und Pflege in Teilzeit im Krankenhaus Landshut“ und ggf. mögliche Übertragung auf den Pflegebereich	Landkreis und Stadt Landshut, Gesundheitsregion plus, Krankenhäuser und Kliniken, Pflegeeinrichtungen	Kurz- mittel- fristig
Beibehaltung der Investitionsförderung für ambulante Pflege	Landkreis Landshut	Kontinuierlich
Erstellung und Etablierung von Quartierskonzepten/-managements in den Landkreiskommunen unter Mitwirkung der lokalen Akteur/-innen	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis, weitere Akteur/-innen	Kurz- mittelfristig
Überprüfung der Möglichkeit zur Etablierung von Kümmerern als erste Ansprechpartner/-innen für Anliegen rund um die Pflege auf Gemeindeebene; ggf. in Ergänzung zum Quartiersmanagement	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis, Seniorenvertretungen, Nachbarschaftshilfen	Kurzfristig und kontinu- ierlich
Prüfung der Umsetzung des Buurtzorg-Konzeptes auf Gemeindeebene	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis, ambulante Dienste, weitere Träger/-innen pflegerischer und hauswirtschaftlicher Versorgung	Kurzfristig und kontinu- ierlich

Im Rahmen des Experten-Workshops zur Fortschreibung des SEPO wurden zudem noch folgende Empfehlungen ausgesprochen:

Beibehaltung der Richtlinie für die Förderung von seniorengerechten Quartierskonzepten	Landkreis Landshut	kontinuierlich
Schaffung eines Angebots zur Bewältigung von akuten Pflegekrisen in der Häuslichkeit	Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis, Gesundheitsregion Plus, Träger/-innen, Wohlfahrtsverbände	Kurzfristig und kontinu- ierlich
Gesundheitsregion Plus weiterführen	Stadt und Landkreis Landshut	Kontinuierlich

Gute Beispiele:

- Pflegekrisendienst im Landkreis Erding
<https://www.brk-erding.de/index.php/angebote/pflegekrisendienst>
- Nachtpflege für Menschen mit Demenz, Wohlbedacht München e.V.
<https://nachtpflege-muenchen.de/>

Fördermöglichkeiten:

- Wohnraumförderung für Beschäftigte der Pflege und Daseinsvorsorge (für private und öffentliche Bauherren), Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bauen und Verkehr
<https://www.stmb.bayern.de/wohnen/foerderung/mietwohnungen/infos3/index.php>
- Förderung „Selbstbestimmt Leben im Alter“ (Anschubfinanzierung Nachbarschaftshilfe, seniorengerechtes Quartierskonzept), Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
<https://www.stmas.bayern.de/senioren/recht/index.php>
- Förderrichtlinie „Gute Pflege in Bayern“, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
<https://www.lfp.bayern.de/gutepflege/>
- Förderrichtlinie Pflege im sozialen Nahraum – PflegesoNahFöR, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
<https://www.lfp.bayern.de/pflegesonah-investitionskostenrichtlinie/>
- Richtlinie Pflege – WoLeRaF: Einzelprojekte zur Verbesserung der Lebensqualität und der Rahmenbedingungen in der Pflege; Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
<https://www.stmgp.bayern.de/service/foerderprogramme/foerderung-einzelprojekte-in-der-pflege/>
- 100% WLAN-Strategie – Komplementärförderung zur Beschleunigung der Digitalisierung in stationären und ambulanten Einrichtungen nach § 8 Abs. 8 SGB XI, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, weitere Informationen:
<https://www.lfp.bayern.de/digitalisierung-in-stationaeren-und-ambulanten-pflegeeinrichtungen/>

3.7 Unterstützung pflegender Angehöriger

Um zu verhindern, dass pflegende Angehörige durch die oft lange andauernde und körperlich wie seelisch belastende Pflege selbst erkranken und zum Pflegefall werden, braucht es ein ausreichendes Angebot an psychosozialer Beratung, begleitender Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen von älteren pflegebedürftigen Menschen. Auch dieses Handlungs-

feld wurde im Rahmen der Pflegebedarfsplanung (2022) analysiert. Folgende Maßnahmenempfehlungen wurden entwickelt:

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Prüfung des Bedarfes für eine Fachstelle für pflegende Angehörige in Ergänzung zum Pflegestützpunkt	Landkreis Landshut, Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände	Mittelfristig
Gebündeltes Beratungsangebot für pflegende Angehörige schaffen	Bezirk, Landkreis Landshut, Pflegekassen, Wohlfahrtsverbände, Pflegestützpunkt, Koordinierungsstelle Demenz	Mittelfristig
Zielgruppengerecht über Angebote vor Ort informieren	Anbieter/-innen, kommunale und kirchliche Seniorenvertretungen, Landkreis Landshut, Pflegestützpunkt	Kurzfristig und kontinuierlich
Informationen der Bürger/-innen zum Thema Demenz und Bekanntmachung Koordinierungsstelle Demenz	Beratungsstellen, Pflegestützpunkt, Koordinierungsstelle Demenz, Seniorenvertretungen	Mittelfristig
Dezentrale/r Aufbau und Erweiterung im Bereich Betreuungsgruppen/Helferkreise (niederschwellige Angebote)	Träger/-innen, Dienste, Einrichtungen, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern, Pflegestützpunkt, Koordinierungsstelle Demenz, Kommunen im LK	Kurzfristig und kontinuierlich
Bedarfsprüfung und ggf. Etablierung von (weiteren) Angehörigengruppen zum gegenseitigen Austausch	Pflegestützpunkt, Koordinierungsstelle Demenz, Wohlfahrtsverbände	Mittelfristig und kontinuierlich

Im Rahmen des Experten-Workshops zur Fortschreibung des SEPO wurde zudem noch folgende Empfehlung ausgesprochen:

Schulungen und Gesprächsangebote für pflegende Angehörige ausbauen	Koordinierungsstelle Demenz, Pflegestützpunkt, Wohlfahrtsverbände	Kontinuierlich
--	---	----------------

Gute Beispiele:

- Stammtisch für pflegende Angehörige Rottenburg, Seniorenbeirat Rottenburg a.d.L.
<https://www.rottenburg-laaber.de/leben-wohnen-migration/soziales/fuer-senioren/aktuelles/stammtisch-fuer-pflegende-angehoerige-startet-in-rottenburg>

- EduKation demenz® - Schulung für Angehörige von Menschen mit Demenz, die zu Hause leben, Koordinierungsstelle Demenz
<https://demenz-landshut.de/index.php/koordinierungsstelle-demenz/angehoerigenschulung-edukation-demenz>

Fördermöglichkeit:

- Förderrichtlinie „Gute Pflege in Bayern“, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
<https://www.lfp.bayern.de/gutepflege/>

3.8 Angebote für besondere Zielgruppen

Einige Zielgruppen haben einen besonderen Hilfe- und Betreuungsbedarf. Hierzu zählen insbesondere Menschen mit einer demenziellen oder psychischen Erkrankung (z.B. Depressionen), außerdem Menschen mit Behinderung und zunehmend auch Senior/-innen mit Migrationshintergrund. Hinsichtlich der spezifischen Bedarfe von älteren Menschen mit Behinderung wird hier auf den Aktionsplan Inklusion für die Region Landshut (2023)¹³ und die darin ausgeführten Maßnahmenempfehlungen verwiesen.

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Unterbringungsmöglichkeiten für demenziell erkrankte Menschen mit Hinlauf-Tendenz schaffen	Bezirk Niederbayern, Koordinierungsstelle Demenz, Landkreis Landshut, Wohlfahrtsverbände, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern	Kurzfristig
Aufbau der Gedächtnissprechstunde am MVZ LAKUMED in Rottenburg unterstützen und Angebot bekannt machen	MVZ LAKUMED, Koordinierungsstelle Demenz, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern, Gesundheitsregion plus, Landkreis Landshut	Kurzfristig und kontinuierlich
Landkreis Landshut zur demenzsensiblen Kommune weiterentwickeln	Koordinierungsstelle Demenz, Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis	Kontinuierlich
Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten für suchtkranke ältere Menschen prüfen und ggf. Angebote schaffen	Bezirk Niederbayern, Landkreis Landshut, Pflegestützpunkt, Wohlfahrtsverbände, Gesundheitsregion Plus	Langfristig

¹³ Siehe <https://www.landkreis-landshut.de/themen/senioren-und-inklusion/aktionsplan-inklusion/>

Besondere Bedarfe von älteren Menschen mit Migrationshintergrund prüfen und ggf. passende Angebote entwickeln	Bezirk Niederbayern, Pflegestützpunkt, Landkreis Landshut	Mittelfristig
Schulung von Pflegekräften zu Bedarfen besonderer Zielgruppen (Demenz, Migration, Sucht, Trauma, Behinderung)	Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, ambulante Dienste, Pflegefachschulen, Koordinierungsstelle Demenz	Kontinuierlich

Gute Beispiele:

- Geriatriische Sprechstunde MVZ LAKUMED Rottenburg
<https://www.mvz-lakumed.de/fachgebiete/geriatriische-sprechstunde>
- Gedächtnissprechstunde des Klinikum Nürnberg-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
<https://nea-wis.de/dienstleistung/gedaechtnissprechstunde-des-klinikum-nuernberg-klinik-fuer-psychiatrie-und-psychotherapie/>

Fördermöglichkeit:

- Bayerischer Demenzfonds, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
<https://www.stmgp.bayern.de/service/foerderprogramme/bayerischer-demenzfonds/>

3.9 Steuerung, Koordination, Kooperation und Netzwerkarbeit

Durch eine aktive Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung soll die träger- und ressortübergreifende Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Angebote und Hilfen für ältere Menschen gestärkt werden – auf Gemeindeebene und auf Landkreisebene. Ziel ist es, eine gut abgestimmte und bedarfsgerechte Angebotsentwicklung zu ermöglichen und Doppelstrukturen bzw. Doppelarbeit zu vermeiden.

Die bestehenden Strukturen und Angebote in diesem Handlungsfeld (siehe S. 12 ff.) wurden von den Teilnehmenden des Expertenworkshops zur Fortschreibung des SEPO wie auch von den Fachstellen im Landratsamt für hilfreich und wirkungsvoll befunden und sollen fortgeführt werden.

Maßnahme	Adressat/-in	Priorität
Quartiersmanagement in allen Landkreisgemeinden etablieren	Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut, Koordinierungsstelle Wohnen im Alter München	Kurzfristig und kontinuierlich

Austausch Quartiersmanagement auf Landkreisebene fördern	Landkreis Landshut, Quartiersmanager/-innen	Kurzfristig und kontinuierlich
Auf Gemeindeebene „Runder Tisch Soziales“ etablieren (Austausch und Vernetzung der lokalen Akteure)	Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut, Wohlfahrtsverbände, Träger von sozialen Einrichtungen und Angeboten	Mittel-, langfristig
Interkommunale Zusammenarbeit beim Ausbau der Versorgungsstruktur fördern und unterstützen	Kommunen im Landkreis, Landkreis Landshut,	Kontinuierlich
Interdisziplinäre Netzwerkarbeit, Abstimmung der Konzepte und Entwicklungsstrategien sowie gemeinsame Projektentwicklung (Seniorenbeauftragte seit 2014 Mitglied im Fachbeirat der LAG)	Lokale Aktionsgruppe Landkreis Landshut e.V.	Kontinuierlich

Gute Beispiele:

- Runder Tisch Soziales Rottenburg a.d. Laaber
<https://www.rottenburg-laaber.de/leben-wohnen-migration/soziales/fuer-senioren/aktuelles/gemeinsam-stark-seniorenbeirat-beteiligt-sich-am-vernetzungstreffen-sozialer-akteure>
- Quartiersmanagement Buch am Erlbach
<https://www.buch-am-erlbach.de/leben/gesundheits-und-soziales/buerger-60>
- Quartiersmanagement Eching in NB
<https://senioreninitiative-eching.de/quartiermanagement>
- Quartiersmanagement Ergolding
<https://www.ergolding.de/bildung-freizeit-kultur/jugend-und-seniorenarbeit/>

Fördermöglichkeiten:

- Förderprogramm Selbstbestimmt Leben im Alter (SeLA), Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales <https://www.stmas.bayern.de/senioren/recht/index.php>
- Förderrichtlinie „Seniorenrechte Quartierskonzepte im Landkreis Landshut“
<https://www.landkreis-landshut.de/themen/senioren-und-inklusion/seniorenbeauftragte/>

3.10 Hospiz und Palliativversorgung

Ziel ist es, die Lebensqualität schwerstkranker und sterbender Menschen zu verbessern und ihnen einen würdevollen Abschied zu ermöglichen. Folgende Maßnahmen sollen sicherstellen, dass dieses Ziel auch in Zukunft erreicht wird:

Maßnahmenempfehlung	Adressat/-in	Priorität
Fortführung und Ausbau des Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerks Landshut	Mitglieder des HPVN Landshut	Kontinuierlich
Förderung der ehrenamtlich Tätigen im Bereich der Hospizarbeit	Hospizvereine	Kontinuierlich
Sensibilisierung der Multiplikatoren zur Bekanntmachung der Angebote der Hospizarbeit	Besuchsdienste (auch Kliniken und Pflegeheime), Nachbarschaftshilfen, Seelsorge, Hospizvereine	kontinuierlich
Fortführung und Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit zu den Bedarfen und Angeboten für schwerstkranke und sterbende Menschen	Hospizvereine, Landkreis Landshut, Kommunen im Landkreis	Kontinuierlich
Fortführung und Ausbau der Zusammenarbeit der Hospizvereine mit den Pflegeeinrichtungen	Hospizvereine, Pflegeeinrichtungen	Kontinuierlich
Kultur des Abschiednehmens und Sterben-Zulassens vermehrt etablieren (bereits im Kindes- und Jugendalter)	Hospizvereine, Schulen, Betriebe und öffentliche Institutionen, Bildungseinrichtungen, Kirchen	Mittelfristig
Erweiterung des Angebots der Hospizbegleitung auch für Menschen mit Behinderung, mit Migrationshintergrund	Hospizvereine, Behindertenbeirat Landkreis, Landkreis Landshut	Mittel-/Langfristig
Entwicklung spiritueller Rituale (konfessionsunabhängig) im Prozess des Abschiednehmens und Versterbens	Hospizvereine, Religionsgemeinschaften	Langfristig
ambulant betreute Wohngemeinschaften (abWG) in die bestehenden Kooperationen mit aufnehmen	Hospizvereine, Initiatoren von abWGs, Landkreis Landshut	Kontinuierlich
ZIB – „Zeitintensive Betreuung im Seniorenheim“ im Landkreis ausbauen	Hospizverein Landshut, Pflegeheime	Kontinuierlich
Ausreichend Palliativ-Care-Kräfte (ZIB)	Hospizverein Landshut	Kontinuierlich

schulen		
Gesundheitliche Versorgungsplanung bekannt machen, implementieren und nach und nach allen Menschen zugänglich machen	Hospizvereine, Gesundheitsregion Plus, ambulante Pflegedienste, Tagespflegeeinrichtungen, Landkreis Landshut, Rettungsdienste, Hausärzteverband	Kontinuierlich
Weiterführung des Angebots der Brückenpflege zur Koordination der palliativen Versorgung (auch nach Krankenhausfusion)	Förderverein für Palliativmedizin Landshut e.V., Hospizvereine, LAKUMED, Klinikum	Langfristig

Gute Beispiele

- Workshop „Trauer im Altenpflegeheim“ (mobile Fortbildung), Hospizverein Landshut und evangelische Altenheimseelsorge Dekanatsbezirk Landshut
<https://www.evangelische-termine.de/detail-bt?ID=6791852>
- ZIB – Zeitintensive Betreuung im Seniorenheim, Hospizverein Landshut
<https://hospizverein-landshut.de/krisen-zib/>
- Letzte-Hilfe-Kurse für verschiedene Zielgruppen, Hospizverein Landshut, Vilsbiburger Hospizverein
www.letztehilfe.info
- Projekt „Hospiz und Schule“, Hospizverein Landshut
<https://hospizverein-landshut.de/hospiz-macht-schule/>
- Kunstprojekt „Before I die“
<https://www.candychang.com/beforeidie/>

4 Umsetzung

Im Zuge der Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts hat sich gezeigt, dass in den vergangenen Jahren bereits viele wichtige Angebote und Strukturen zur Sicherstellung eines guten Älterwerdens im Landkreis Landshut geschaffen wurden (siehe S. 12 ff.). Bei den verantwortlichen Akteuren gibt es ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Dringlichkeit einer seniorengerechten Daseinsvorsorge und ein hohes Engagement. Über die Jahre hat sich ein stabiles Netzwerk etabliert, in dem effektiv und erfolgreich zusammengearbeitet wird. Aufbauend auf diesen guten Voraussetzungen beabsichtigt der Landkreis Landshut, die Umsetzung des vorliegenden Konzepts aktiv voranzubringen und zu steuern.

Wichtige Umsetzungspartner sind dabei die kreisangehörigen Kommunen, da sich viele Empfehlungen auf die lokale Ebene beziehen. Mit Blick auf ihre jeweils eigenen Bedarfe und Ressourcen vor Ort können sie die hier aufgeführten Vorschläge aufgreifen und - von Fall zu Fall auch gemeindeübergreifend – umsetzen. Der Landkreis unterstützt die Kommunen dabei und realisiert darüber hinaus selbst die Maßnahmen, die in seine Zuständigkeit fallen. Weitere wichtige Akteure sind die verschiedenen Fachstellen, Einrichtungen, Organisationen, Vereine und Verbände, die in der Region im Bereich der Seniorenarbeit haupt- und ehrenamtlich aktiv sind und ohne deren Engagement eine Umsetzung nicht denkbar ist.

Viele der aufgeführten Maßnahmenempfehlungen greifen ineinander. Angesichts ihrer großen Zahl muss die Umsetzung schrittweise erfolgen. Deshalb wurde, in Abstimmung mit den an der Fortschreibung Beteiligten, eine Priorisierung vorgenommen, nach der die im Folgenden ausgeführten Maßnahmen in den nächsten fünf Jahren auf den Weg gebracht werden sollen.

Handlungsfeld 1 Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung
Maßnahme: Alternative Mobilitätsangebote in den Gemeinden weiter ausbauen
Beschreibung: Ob es der Wocheneinkauf, der Termin beim (Fach-)Arzt bzw. Friseur oder der Besuch einer Veranstaltung ist – für viele ältere Menschen werden diese alltäglichen Wege zum Problem, wenn sie nicht mehr selbst Auto fahren können. Das aktuelle ÖPNV-Angebot sowie das Projekt 5050mobil des Landkreises können den Mobilitätsbedarf nur teilweise abdecken. Um eine umfassende Versorgung und die soziale Integration von älteren Menschen sicherzustellen und damit auch ihr gesundheitliches Wohlergehen zu fördern, braucht es auf Ebene der Gemeinden zusätzliche alternative Mobilitätsangebote. Gute Beispiele gibt es bereits: das Seniorentaxi in Velden, der Malteser-Einkaufswagen in Wörth, das Anruf-Sammeltaxi in Vilsbiburg, die Fahrdienste der Nachbarschaftshilfen. Sie sollen Schule machen.
Zuständigkeit / Akteure: • Kreisangehörige Kommunen • Quartiersmanagement • Nachbarschaftshilfen, örtliche Vereine • ILE-Management • Regionalmanagement / LAG-Management • Wohlfahrtsverbände • Landkreis Landshut

Handlungsfeld 2 | Wohnen zu Hause

Maßnahme:

Ausweitung und Vernetzung der Nachbarschaftshilfen

Beschreibung:

Wenn mit zunehmendem Alter die körperlichen Kräfte nachlassen und die Haushaltsführung und die Erledigungen des täglichen Lebens zur Belastung werden, leisten die organisierten Nachbarschaftshilfen wertvolle Unterstützung. Sie bieten kurzfristig und temporär ehrenamtliche Hilfe beim Einkaufen und bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, sie übernehmen Fahr-, Begleit- und Besuchsdienste u.v.m. Damit tragen sie wesentlich dazu bei, dass ältere Menschen auch bei eingeschränkter Alltagskompetenz zu Hause wohnen bleiben können und soziale Teilhabe erleben. Gerade für alleinlebende Seniorinnen und Senioren, die keine Familie (vor Ort) haben, ist diese Form der niederschweligen Unterstützung unverzichtbar für den Erhalt ihrer Selbstständigkeit. In 13 Kommunen des Landkreises Landshut wurde bisher eine organisierte Nachbarschaftshilfe etabliert (siehe S. 17), möglichst viele sollen folgen. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, Hilfeleistungen effizient zu koordinieren und voneinander zu lernen, soll die Vernetzung untereinander und auch mit anderen niederschweligen Unterstützungsangeboten gefördert werden.

Zuständigkeit / Akteure:

- Landkreis Landshut
- Kreisangehörige Kommunen
- Quartiersmanagement
- Nachbarschaftshilfen
- Koordinationsstelle Wohnen im Alter Bayern

Handlungsfeld 2 | Wohnen zu Hause

Maßnahme:

Ausbau der Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) und der hauswirtschaftlichen Unterstützung (HU)

Beschreibung:

Bei Einsetzen eines Pflegebedarfs brauchen die meisten älteren Menschen dauerhaft Unterstützung. Die Hilfe wird in vielen Fällen von pflegenden Angehörigen geleistet, die oft rund um die Uhr im Einsatz sind und dabei hohe körperliche und seelische Belastungen auf sich nehmen – verbunden mit erheblichen gesundheitlichen Risiken. Um sie zu entlasten und zugleich den Pflegebedürftigen den Verbleib im gewohnten Zuhause zu ermöglichen, können Betroffene sog. Angebote zur Unterstützung im Alltag in Anspruch nehmen. Dazu gehören neben verschiedenen Betreuungsleistungen auch Angebote der Alltagsbegleitung und der hauswirtschaftlichen Unterstützung. Neben der meist temporären und kurzfristigen Hilfe, die die ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfen leisten, sind diese niederschweligen Angebote ein unverzichtbarer Baustein in der lokalen Versorgungsstruktur. Angesichts des hohen Bedarfs, der in den

verschiedenen Beratungskontexten immer wieder sichtbar wird und im Landkreis Landshut derzeit oft nicht bzw. nur schwer gedeckt werden kann, braucht es dringend einen kontinuierlichen Ausbau.

Zuständigkeit / Akteure:

- Ambulante Dienste
- Wohlfahrtsverbände
- Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern
- Kreisangehörige Kommunen
- Quartiersmanagement
- Landkreis Landshut

Handlungsfeld 4 | Präventive Angebote

Maßnahme:

Präventionsangebote in der Region gezielt bzw. zielgruppengerecht bekannt machen

Beschreibung:

In den meisten Kommunen des Landkreis Landshut gibt es sehr gute Angebote zur Prävention von Pflegebedürftigkeit. Um ein gesundes und aktives Altern zu ermöglichen, bieten zahlreiche Akteure Information und v.a. Aktivitäten in den Bereichen Sport und Bewegung, soziale Aktivität, mentale Gesundheit, Ernährung und Vorsorge für den Notfall. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass diese Angebote insbesondere von den vulnerablen Zielgruppen (hochaltrige Menschen, alleinlebende ältere Frauen, ältere Menschen mit Migrationsgeschichte, demenziell Erkrankte, von Armut betroffene ältere Menschen) nicht im ausreichenden Maße wahrgenommen werden. Deshalb ist es wichtig, die Bekanntheit und Zugänglichkeit der Angebote zu steigern.

Zuständigkeit / Akteure:

- Träger von präventiven Angeboten
- Senioreneinrichtungen, (Haus)-Arztpraxen, therapeutische Einrichtungen, Apotheken, ambulante Pflegedienste
- Kreiseigene Kommunen
- Quartiersmanagement
- Nachbarschaftshilfen
- Landkreis Landshut

Handlungsfeld 4 | Präventive Angebote

Maßnahme:

Präventive Hausbesuche in den Kommunen etablieren (Alternativ: ASD für Erwachsene)

Beschreibung:

Mit zunehmendem Alter steigt auch das Risiko, dass insbesondere alleinlebende Menschen in soziale Isolation geraten und keinen Zugang zu den vorhandenen Teilhabe- und Hilfs-

Angeboten haben. Dies führt zu Einsamkeit sowie gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zur Pflegebedürftigkeit und gefährdet über kurz oder lang den Verbleib in der eigenen Wohnung. Hier setzt das Angebot der präventiven Hausbesuche im Sinne eines aufsuchenden Informationsdienstes für ältere Menschen an. Dabei bringen Fachkräfte oder geschulte Ehrenamtliche trägerübergreifende Informationen zu Angeboten, Aktivitäten, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten direkt nach Hause und helfen auf Wunsch bei der Vermittlung. Insofern sind präventive Hausbesuche ein Schlüssel zum Erhalt der Gesundheit und der selbstständigen Lebensführung – besonders dann, wenn sie frühzeitig durchgeführt werden. Um dieses Potenzial zu nutzen, soll im Landkreis Landshut möglichst flächendeckend ein solches Angebot geschaffen werden. Eine Förderrichtlinie mit der entsprechenden Zielsetzung hat der Landkreis Landshut bereits 2022 aufgelegt.

Zuständigkeit / Akteure:

- Kreiseigene Kommunen
- Quartiersmanagement
- Landkreis Landshut
- Wohlfahrtsverbände
- Gesundheitsregion Plus

Handlungsfeld 6 | Betreuung und Pflege

Maßnahme:

Schaffung eines Angebots zur Bewältigung von akuten Pflegekrisen in der Häuslichkeit

Beschreibung:

In Folge von immer kürzeren Liegezeiten in den Krankenhäusern und der Ambulantisierung der Pflege geraten insbesondere ältere alleinlebende Menschen und Menschen ohne tragfähiges soziales Netzwerk immer wieder in sog. Pflegekrisen. Das bedeutet: Nach einem Sturz oder einer akuten schweren Erkrankung erfolgt eine frühzeitige Entlassung aus dem Krankenhaus, eine angemessene Versorgung im Rahmen der Pflege ist aber noch nicht sichergestellt, weder im medizinischen noch im hauswirtschaftlichen Bereich. Zurück in der Häuslichkeit sind die betroffenen Personen auf sich alleine gestellt und mit der Situation vollkommen überfordert. Dies führt zu sich wiederholenden Einweisungen in die Klinik und damit zu Fehlbelegungen. Verschärft wird die Situation durch einen erheblichen Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen in der Region Landshut, in dessen Folge es oft nicht gelingt, akut pflegebedürftige Menschen direkt in Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung unterzubringen. Um solche Situationen künftig zu vermeiden, ist es dringend erforderlich, im Landkreis Landshut – parallel zum Ausbau des Angebots an Kurzzeitpflegeplätzen - ein passendes Angebot zur Bewältigung von akuten Pflegekrisen zu schaffen.

Zuständigkeit / Akteure:

- Kreiseigene Kommunen
- Landkreis Landshut

- Gesundheitsregion Plus
- Regionalmanagement / LAG-Management
- Wohlfahrtsverbände
- LAKUMED Kliniken
- Ambulante Pflegedienste

Handlungsfeld 8 | Angebote für besondere Zielgruppen

Maßnahme:

Ausreichend beschützende Unterbringungsmöglichkeiten für demenziell erkrankte Menschen schaffen

Beschreibung:

Die Pflege eines geliebten Menschen mit Demenz in der Häuslichkeit kann zu einer starken Belastung werden und insbesondere dann an Grenzen stoßen, wenn die erkrankte Person eine Gefährdung für sich selbst oder andere darstellt. Dies kann aufgrund fortschreitender Demenz einhergehend mit herausforderndem Verhalten der Fall sein. Die Betroffenen sind dann auf eine unterstützende Umgebung angewiesen, in der sie sich sicher fühlen können und die erforderliche Pflege und Betreuung erhalten. Aktuell ist der Bedarf an solchen „beschützenden“ bzw. „beschützten“ Stationen oder Wohnbereichen im Landkreis Landshut jedoch nicht im ausreichenden Maße gedeckt, die Zahl der vollstationären Einrichtungen, die ein solches Angebot bereithalten, ist rückläufig. Betroffene müssen in andere Regionen ausweichen, was für alle Beteiligten eine zusätzliche Belastung darstellt. Vor diesem Hintergrund und auch wegen der steigenden Zahl an Menschen mit Demenz braucht es einen Ausbau an geeigneten Unterbringungsangeboten im Landkreis Landshut.

Zuständigkeit / Akteure:

- Pflegeeinrichtungen
- Wohlfahrtsverbände
- Koordinierungsstelle Demenz
- Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern
- Kreiseigene Kommunen
- Landkreis Landshut
- Koordinationsstelle Pflege und Wohnen (afa, München)

Handlungsfeld 8 | Angebote für besondere Zielgruppen

Maßnahme:

Aufbau der Gedächtnissprechstunde des MVZ LAKUMED Rottenburg unterstützen und Angebot bekanntmachen

Beschreibung:

Je früher eine demenzielle Erkrankung diagnostiziert wird, desto erfolgreicher können die therapeutischen Möglichkeiten eingesetzt werden. Nur auf Basis einer klaren und fachlich fundier-

ten Diagnose können die Betroffenen einen guten Umgang mit ihrer Erkrankung entwickeln und Lebensqualität aufrechterhalten. Seit Juli 2025 bietet das MVZ LAKUMED in Rottenburg deshalb eine sog. „Gedächtnis-Sprechstunde“ an, die eine umfassende Abklärung von Gedächtnisproblemen zum Ziel hat und in die verschiedenen Fachdisziplinen eingebunden sind. Um dieses wichtige Angebot möglichst vielen Menschen im Landkreis Landshut zugänglich zu machen, soll die Vernetzung mit anderen einschlägigen Fachstellen gefördert und die Bekanntmachung unterstützt werden.

Zuständigkeit / Akteure:

- MVZ LAKUMED
- Koordinierungsstelle Demenz für den Landkreis Landshut
- Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern
- Gesundheitsregion Plus
- Landkreis Landshut

Handlungsfeld 9 | Steuerung, Kooperation, Koordination, Vernetzung

Maßnahme:

Quartiersmanagement in allen Landkreisgemeinden etablieren

Beschreibung:

Seniorengerechte Quartierskonzepte zielen darauf ab, eine Gemeinde so zu gestalten, dass ältere Menschen auch bei eingeschränkter Alltagskompetenz oder Pflegebedarf in ihrem gewohnten räumlichen und sozialen Umfeld leben können. Sie sollen in der Lage bleiben, ihr tägliches Leben eigenständig zu gestalten, sich zu versorgen und soziale Kontakte zu pflegen. Ein Quartierskonzept bezieht sich auf die Bereiche „Wohnen und Grundversorgung“, „Beratung und soziale Netzwerke“, „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“ und muss immer auf den lokalen Ressourcen und Rahmenbedingungen aufbauen. Das Quartiersmanagement bringt alle Beteiligten an einen Tisch und sorgt für die gemeinsame Umsetzung des Konzepts. Im Kern geht es dabei um die Schaffung von nachhaltigen Wohn- und Versorgungsformen, den Hilfemix aus Haupt- und Ehrenamt sowie ein lokales Beratungsangebot für die älteren Bürger/-innen (ggf. auch in der Häuslichkeit). Die Erfahrungen mit den im Landkreis Landshut bereits bestehenden Quartiersmanagements zeigen, wie gewinnbringend dieses Instrument für die seniorengerechte Daseinsvorsorge und das generationenübergreifende Miteinander in der Kommune ist. Deshalb soll dieses Instrument möglichst in allen Kommunen des Landkreises etabliert werden.

Zuständigkeit / Akteure:

- Kreiseigene Kommunen
- Landkreis Landshut
- Koordinationsstelle Wohnen im Alter
- Soziale Einrichtungen
- Träger lokaler Angebote für Senior/-innen

Mittels eines kontinuierlichen und systematischen Monitorings soll die Umsetzung des vorliegenden Konzepts begleitet werden. Eine erste Zwischenbilanz wird für das Jahr 2031 angestrebt. Darauf aufbauend sollen die Ziele und Maßnahmenempfehlungen an die bestehenden Bedingungen angepasst werden.

Eine erneute grundlegende Fortschreibung soll im Jahr 2036 erfolgen.

Anhang

Expertenworkshop zur Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Landshut 04.02.2025, Gemeindezentrum Kumhausen

Teilnehmende Institutionen:

Alzheimer Gesellschaft Landshut e.V.
Ambulante Pflege Stüber
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut
AOK Landshut Pflegeberatung
Bayerischer Landesseniorenrat
Behindertenbeauftragte Landkreis Landshut
Betreuungsstelle Landkreis Landshut
BRK Kreisverband Landshut
Christliches Bildungswerk Landshut
Fachstelle Demenz und Pflege Niederbayern
Freiwilligenagentur Landshut
Gemeinde Bodenkirchen
Gemeinde Buch am Erlbach
Gemeinde Eching - Quartiersmanagement
Gemeinde Hohenthann - Koordinationsstelle für soziales Miteinander
Hochschule Landshut - Fakultät Soziale Arbeit
Hospizverein Landshut e.V.
Koordinierungsstelle Demenz für den Landkreis Landshut
LAG-Management Lokale Aktionsgruppe Landkreis Landshut e.V.
LAKUMED - Sozialdienst Rottenburg
Landshuter Netzwerk e.V.
Malteser Hilfsdienst e.V.
Markt Ergolding - Quartiersmanagement
Markt Essenbach
Nachbarschaftshilfe Velden
Pflegedienst Gerbeth GmbH
Pflegestützpunkt Region Landshut
Seniorenbeauftragte Landkreis Landshut
Seniorenbeirat Altdorf
Seniorenbeirat Essenbach
Seniorenbeirat Kumhausen
Seniorenbeirat Rottenburg
Seniorenpastoral der Erzdiözese München-Freising
Stadt Landshut - Seniorenbeauftragte
Vilsbiburger Hospizverein e.V.
Wohnraumberatung Landkreis Landshut

Ablauf



Landrat Peter Dreier, Seniorenbeauftragte Elisabeth Strasser und Bürgermeister Thomas Huber (Kumhausen) begrüßen die Teilnehmenden.



Eine Präsentation zur Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts von 2015 vermittelt den Teilnehmenden zu Beginn einen Eindruck von den aktuellen Angeboten und Strukturen der Seniorenarbeit im Landkreis Landshut.



An sechs moderierten Thementischen bringen die Teilnehmenden ihre Expertise ein und erarbeiten Maßnahmenempfehlungen für die zukünftige Entwicklung in den seniorenpolitischen Handlungsfeldern.



Abschließend werden die Maßnahmenempfehlungen zusammengetragen und priorisiert.



Ein großer Dank geht am Ende des Workshops an die Teilnehmenden und das gesamte Organisationsteam.

Abteilung 55



Rund 40 Teilnehmer widmeten sich in einem Workshop verschiedenen Empfehlungen für die Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes.

Foto: Carina Weinzierl

Pflege und Digitalisierung

Workshop zur Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes

Landkreis. (red) 2015 wurde das seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Landshut erstellt, mit dem Ziel, Leitlinien und Maßnahmen für eine seniorenrechtliche Daseinsvorsorge zu erarbeiten und umzusetzen. Dieses Konzept wird nun fortgeschrieben, weshalb der Landkreis Landshut zu einem Experten-Workshop nach Kumhausen eingeladen hat.

Unter der Federführung und Moderation der Landkreis-Seniorenbeauftragten Elisabeth Strasser haben rund vierzig Teilnehmer aus der haupt- und ehrenamtlichen Seniorenarbeit einen Tag der Weiterentwicklung bereits bestehender und der Anregung neuer Angebote in den verschiedenen Handlungsfeldern gewidmet.

Kumhausens Bürgermeister Thomas Huber und Landrat Peter Dreier führten aus, welche Bedeutung Teilhabe für ältere Menschen in den Gemeinden hat und was durch die Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes bereits erreicht werden konnte: Beispielsweise die Einrichtung des niederbayernweit einzigen Pflegestützpunktes in der

Region Landshut, die hauptamtliche Wohnraumberatung oder auch das Angebot 50-50 Mobil – nicht zu vergessen der Seniorenwegweiser „Älter werden in der Region“ sowie der Ausbau an Tagespflegereinrichtungen, Nachbarschaftshilfen oder Quartiermanagement in den Gemeinden. „Diese Strukturen wollen wir nun ausbauen und dabei die dringenden Bedarfe, für die es aktuell noch kein Angebot gibt, genauso berücksichtigen wie die kommenden Herausforderungen“, führte die Landkreis-Seniorenbeauftragte Elisabeth Strasser aus.

Empfehlungen in mehreren Themenbereichen

Aufgeteilt auf sechs moderierte Thementische haben die Teilnehmer Empfehlungen erarbeitet, um das seniorenpolitische Gesamtkonzept auf eine neue Stufe zu heben: Darunter der Bereich Pflege und Gesundheit, in dem unter anderem die Schaffung eines Pflegekrisendienstes oder der Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen angeregt wurde.

Im Bereich „Ortsentwicklung“ stand vor allem die wohnortnahe

medizinische Versorgung im Mittelpunkt, während die Teilnehmer beim Punkt „Mobilität“ vor allem auf die Schaffung eines bedarfsorientierten Rufbus-Systems und lokale Transport- und Begleitdienste setzten. Beim Themenfeld „Teilhabe und Prävention“ wurde die Beratung und Hilfe bei Altersarmut, aber auch die Etablierung flächendeckender Sport- und Bewegungsangebote, speziell für die ältere Generation angeregt. Aufkommender Einsamkeit könnte durch offene Mittagstische für Senioren entgegen werden. Im Bereich „Bürgerschaftliches Engagement“ sahen die Teilnehmer großes Potenzial in der Einrichtung einer digitalen Projektplattform mit Vorzeigeprojekten aus der Seniorenarbeit und mehr Überblick über bereits bestehende Möglichkeiten, sich in den Gemeinden ehrenamtlich zu engagieren.

Diese und alle weiteren Ergebnisse des Workshops werden nun ebenso wie die Maßnahmenempfehlungen der Pflegebedarfsplanung aus dem Jahr 2022 in die Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes einfließen. Dies soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein.



Seniorenarbeit

Im Landkreis Landshut



Inhalt:

1. Seniorenvertretungen
2. Nachbarschaftshilfen
3. Seniorengerechte Quartierskonzepte
4. Tagespflege / Betreuungsgruppen
5. Alternative Wohnformen / Betreutes Wohnen
6. Barrierefreies Wohnen
7. Netzwerk – Steuergruppe Senioren für die Region Landshut
8. Netzwerk – ImpulsNetzwerk Senioren für die Region Landshut
9. Netzwerk – Hospiz- und Palliativ-Netzwerk Landshut

1. Seniorenvertretungen

Delegierte im bayerischen Landesseniorenrat (LSR):

Ludwig Thoma (Wörth)
Gisela Geppert, Mitglied im Vorstand
des LSR (Essenbach)
Ulrike Hüttel, (Rottenburg a.d.L.)



Regelmäßige Treffen im Landratsamt

- Information
- Fortbildung
- Austausch
- Koordination
Seniorenbeauftragte
Landkreis

Legende:

- Seniorenbeauftragte
- Seniorenbeauftragte & Seniorenbeirat
- Kein Angebot

2. Nachbarschaftshilfen



Regelmäßige Treffen im Landratsamt:

- Information
- Fortbildung
- Austausch
- Koordination
Seniorenbeauftragte
Landkreis

Legende:

- Nachbarschaftshilfen
- Kein Angebot

3. Seniorengerechte Quartierskonzepte



Gefördert von:

- Freistaat Bayern, Förderrichtlinie „selbstbestimmt leben im Alter“ (SeLA)
- Landkreis Landshut, Förderung seniorengerechter Quartierskonzepte

Legende:

- Seniorengerechte Quartierskonzepte
- Kein Angebot
- Koordinationsstelle "Gut leben in Hohenhann"

4. Tagespflege u. Betreuungsgruppen



Legende:

- Tagespflege-Einrichtungen
- Betreuungsgruppen
- Kein Angebot

5. Alternative Wohnformen / Betreutes Wohnen



Legende:

- Ambulant betreute Wohngemeinschaft (abWG)
- Betreutes Wohnen
- abWG & Betreutes Wohnen
- Kein Angebot

6. Barrierefreies Wohnen



Legende:

- Wohnanlage vorhanden
- Wohnanlage im Bau
- Wohnanlage in Planung
- Kein Angebot

7. Netzwerk

Steuergruppe Senioren für die Region Landshut



Aufgaben und Hintergrund

- Impulse zur Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts und der Pflegebedarfsplanung
- Planung und Vorbereitung des ImpulsNetzwerks Senioren
- Nachfolge des seniorenpolitischen Arbeitskreises
- Koordination durch die Seniorenbeauftragten von Stadt und Landkreis Landshut (2-4 Mal im Jahr)

Mitglieder

Dr. Sandra Aschenbrenner (Pflegestützpunkt), Doris Bauer (Evangelisches Bildungswerk), Dr. Elisabeth-Maria Bauer (Freiwilligenagentur Landshut), Erika Gandorfer (Seniorenpastoral Dekanat Landshut), Gisela Geppert (Landesseniorenrat), Patricia Hauer (Christliches Bildungswerk), Helmut Huber (Seniorenbeirat Stadt Landshut), Ulrike Hüttl (Seniorenbeirat Rottenburg / LSR), Johanna Krieger (evangelische Altenheimseelsorge), Nadja Limmer (Landshuter Netzwerk), Elisabeth Strasser (Seniorenbeauftragte Landkreis Landshut), Ludwig Thoma (Seniorenbeauftragter Wörth), Carolin Völkner (Seniorenbeauftragte Stadt Landshut), Prof. Dr. Peter Winkelmann (Geisenhausen)

8. Netzwerk

ImpulsNetzwerk Senioren für die Region Landshut



Aufgaben und Hintergrund

- Vorstellung neuer Angebote im Bereich der Seniorenarbeit in der Region Landshut (z.B. Koordinierungsstelle Demenz, Pflegestützpunkt)
- Information und Diskussion zu aktuellen Themen auf dem Feld der seniorengerechten Daseinsvorsorge (z.B. Quartierskonzept, Ehrenamt, Pflegebedarfsplanung)
- Planung durch die Steuergruppe Senioren
- Koordination durch die Seniorenbeauftragten von Stadt und Landkreis Landshut (1-2 Mal im Jahr)

Teilnehmende

- Bürgermeister/-innen
- Seniorenvertretungen
- Wohlfahrtsverbände
- Kirchliche Vertreter/-innen,
- Bildungseinrichtungen
- Pflegekassen
- Fachstellen
- Behörden
- Sozialdienste
- Nachbarschaftshilfen
- Vereine u.v.m.

9. Netzwerk

Hospiz- und Palliativ-Netzwerk Landshut



Aufgaben und Hintergrund

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung Schwerstkranker und Sterbender in Stadt und Landkreis Landshut
- Förderung des regelmäßigen fachlichen Dialogs und der Fortbildung aller einschlägigen Dienste
- Sicherstellung eines reibungslosen Übergangs zwischen der ambulanten Betreuung (Hausarzt, Pflegedienst, Hospizbegleiter/-in), der stationären medizinischen Versorgung (Klinik/ Palliativstation) bis hin zur pflegerischen Versorgung in einer Hospizeinrichtung
- Netzwerk-Moderation Kunibert Herzing, Hospizverein Landshut (2 Mal im Jahr)

Mitglieder

Stadt Landshut, Landkreis Landshut, Stadt Vilsbiburg, Vilsbiburger Hospizverein, Hospizverein Landshut, Bayerische Hospiz- und Palliativverband

Weitere Netzwerk-Partner

Diakonisches Werk Landshut, BRK Beratungsstelle, Hausarztpraxis Heidi Bauer, Hospiz Vilsbiburg, St. Jodok Stift Landshut, Klinikum Landshut, Klinik Mälersdorf, Malteser Kinder und Jugendhospizdienst, Dr. Saskia Rupp, Dr. Wolfgang Sandtner, VHS, Dr. Mark Thalgott, Palliativstation der Klinik Wartenberg, AKM Ambulanter Kinderhospizdienst München, Altstadtapotheke Landshut, SAPV-KJ an der Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH

Senioren- beauftragte

Aufgaben

Bild von l. nach r.:
Elisabeth Strasser, Gabriele Hans

- Senioren-Kontaktstelle für alle Gemeinden, haupt- und ehrenamtlichen Akteure in der Seniorenarbeit sowie Bürger/-innen des Landkreises Landshut
- Umsetzung und Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes und der Pflegebedarfsplanung durch konkrete Maßnahmen (z.B. Initiierung Pflegestützpunkt, Seniorenwegweiser, Aufbau Koordinierungsstelle Demenz)
- Schulungsangebote und Informationsveranstaltungen für die lokalen Seniorenvertretungen und Nachbarschaftshilfen
- Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit zu bestehenden Angeboten und aktuellen Themen im Bereich seniorengerechte Daseinsvorsorge

Kontakt



Elisabeth Strasser, Seniorenbeauftragte
Landratsamt Landshut
Veldener Str. 15, 84036 Landshut

Telefon: 0871 408 2116
elisabeth.strasser@landkreis-landshut.de
www.landkreis-landshut.de

Senioren- beauftragte



Eckdaten

- Start: 01.12.2017
- Stundenumfang: 1 VZÄ verteilt auf 2 Mitarbeitende
- Finanzierung: Landkreis Landshut
- Förderung: keine

Kontakt



Elisabeth Strasser, Seniorenbeauftragte
Landratsamt Landshut
Veldener Str. 15, 84036 Landshut

Telefon: 0871 408 2116
elisabeth.strasser@landkreis-landshut.de
www.landkreis-landshut.de

LANDRATSAMT

Wohnraum- beratung

Angebot

Bild:
Nadine Abramowski

- Hilfe für alle Menschen bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen, die ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause auf Dauer ermöglichen
- Aufklärung zu alternativen Wohnformen mit dem Ziel, die Wohnform zu finden, die das körperliche und geistige Wohl aller Beteiligten in den Vordergrund stellt

Kontakt



Nadine Abramowski, Wohnraumbeauftragte
Landratsamt Landshut
Veldener Str. 15, 84036 Landshut

Telefon: 0871 408 2117
nadine.abramowski@landkreis-landshut.de
www.landkreis-landshut.de

Wohnraum- beratung



Eckdaten

- Start: 01.01.2020
- Stundenumfang: 0,5 VZÄ
- Finanzierung: Landkreis Landshut
- Förderung: Anschubfinanzierung durch den Freistaat Bayern (Förderrichtlinie „Selbstbestimmt Leben im Alter“)

Kontakt



Nadine Abramowski, Wohnraumberatung
Landratsamt Landshut
Veldener Str. 15, 84036 Landshut

Telefon: 0871 408 2117
nadine.abramowski@landkreis-landshut.de
www.landkreis-landshut.de

der
Landkreis
macht mobil

50/50 mobil im Landkreis

Angebot

Bild von l. nach r.:
Markus Roos, Janine Weiß, Peter Dreier

Zielgruppe: Einwohner des Landkreises Landshut ab 70 Jahren sowie ab 14 bis einschl. 26 Jahren, alle Einwohner mit Schwerbehindertenausweis

Angebot:

- Wertschecks für Taxifahrten, die der Landkreis zu 50 Prozent finanziert
- Mtl. max. Wertschecks in Höhe von 60 € pro anspruchsberechtigter Person
- Kauf bei den Gemeinden und online unter **www.5050mobil.de**

Kontakt



Philipp Hofstätter
Landratsamt Landshut II
Sonnenring 14, 84032 Altdorf

Telefon: 0871 408 1824
philipp.hofstaetter@landkreis-landshut.de
www.5050mobil.de

50/50 mobil im Landkreis



Eckdaten

- Start: 01.06.2020
- Finanzierung: Landkreis Landshut
- Förderung: keine
- Koordination: Kommunale Jugendarbeit
Landkreis Landshut
- Zuschussbetrag für Senioren im Haushaltsjahr
2024: rund 59.000 €

Kontakt



Philipp Hofstätter, Kreisjugendamt
Landratsamt Landshut II
Sonnenring 14, 84032 Altdorf

Telefon: 0871 408 1824
philipp.hofstaetter@landkreis-landshut.de
www.5050mobil.de



Pflege- stützpunkt

Aufgaben

Bild v.l.n.r.: Johanna Birnkammer, Dr. Sandra Aschenbrenner, Irmgard Holler, Alexandra Pappenberger, Jennifer Schoele

- Individuelle Beratung pflegebedürftiger Menschen sowie deren Pflegepersonen (pflegende Angehörige, soziales Umfeld)
- Setting: telefonisch, schriftlich, persönlich im Pflegestützpunkt oder in einer Außenstelle (Vilsbiburg, Rottenburg), als Hausbesuch oder auf Wunsch in Form einer Videoberatung
- Erste Information und Auskunft zu allen Fragen rund um das Thema Pflege
- Versorgungsplanung nach § 7a SGB XI
- Ansprechstelle für Netzwerkpartner/-innen und ehrenamtlich Engagierte für alle Fragen rund um das Thema Pflege

Kontakt



**Pflegestützpunkt
für die Region Landshut**
Bahnhofplatz 1a, 84032 Landshut

Telefon: 0871 3198 950
pflegestuetzpunkt@landshut.de
www.pflegestuetzpunkt-region-landshut.de

Pflege- stützpunkt



Quelle: Alamy Stock Photo- Fotograf: Uwe Umstätter- 20 October 2019

Eckdaten

- Start: 01.03.2022 als erster und bisher einziger Pflegestützpunkt in Niederbayern
- Stundenumfang: 3,9 VZÄ verteilt auf 5 Mitarbeitende
- Finanzierung: Stadt und Landkreis Landshut, Pflege-/Kranken-/Ersatzkassen
- Förderung: Personalkostenzuschuss durch den Freistaat Bayern (Richtlinie für die Förderung im „Bayerischen Netzwerk Pflege“)

Kontakt



**Pflegestützpunkt für die
Region Landshut**
Bahnhofplatz 1a, 84032 Landshut

Telefon: 0871 3198 950
pflegestuetzpunkt@landshut.de
www.pflegestuetzpunkt-region-landshut.de



Koordinierungs- stelle Demenz

Aufgaben

Bild v.l.n.r.: Monja David, Janine Weiß, Peter Dreier, Nadja Limmer, Karoline Bartha, Nicole Kleemann

- Die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen im Landkreis Landshut verbessern und ein möglichst langes Leben im gewohnten Umfeld ermöglichen
- Angehörige entlasten und stärken
- Kommunen im Umgang mit Menschen mit Demenz unterstützen und befähigen
- Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, u.a. in Form von Beratung, Schulungen und Fortbildungen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt



**Koordinierungsstelle Demenz
für den Landkreis Landshut**
Neustadt 464-465, 84028 Landshut

Telefon: 0871 9636 7161
kodela@landshuter-netzwerk.de
www.landshuter-netzwerk.de

Koordinierungs- stelle Demenz



Eckdaten

- Start: 01.04.2020
- Std.-Umfang: 1,0 VZÄ aufgeteilt auf zwei Mitarbeitende
- Finanzierung:
90% Landkreis Landshut, 10% Landshuter Netzwerk
- Förderung: Anschubfinanzierung durch LEADER
- Träger: Landshuter Netzwerk e.V.

Kontakt



**Koordinierungsstelle Demenz
für den Landkreis Landshut**
Neustadt 464-465, 84028 Landshut

Telefon: 0871 9636 7161
kodela@landshuter-netzwerk.de
www.landshuter-netzwerk.de



Förderprogramm Quartierskonzepte

Fördergegenstand

Bild v.l.n.r.: Max Kofler, Elisabeth Winklmaier-Wenzl, Franziska Willner, Jessica Stauber, Elisabeth Strasser, Peter Dreier

- Konzepte für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, die seniorengerechte Quartierskonzepte mit Schaffung der Stelle eines Quartiersmanagements umsetzen
- Konzeptions-Schwerpunkt: aufsuchende Arbeit mit dortiger Beratung und Vermittlung weiterer angezeigter Hilfen von älteren Menschen in der Gemeinde
- vorgegebene Themenfelder: Wohnen und Grundversorgung, Ortsnahe Unterstützung und Pflege, Beratung und soziale Netzwerke
- Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung als Teil des Quartierskonzeptes

Bisher realisiert: Buch am Erlbach (Dezember 2023),
Eching (Februar 2024), Ergolding (November 2024)

Kontakt



Elisabeth Strasser, Seniorenbeauftragte
Landratsamt Landshut
Veldener Str. 15, 84036 Landshut

Telefon: 0871 408 2116
elisabeth.strasser@landkreis-landshut.de
www.landkreis-landshut.de

Förderprogramm Quartierskonzepte



Eckdaten

- Start: 01.10.2022
- Finanzierung: Landkreis Landshut
- Fördersumme: bis zu 5000 € als einmalige Leistung für Personal- und Sachkosten sowie Kosten für Öffentlichkeitsarbeit
- Zielgruppe: kreisangehörige Gemeinden, die ein seniorengerechtes Quartierskonzept verwirklichen

Kontakt



Elisabeth Strasser, Seniorenbeauftragte
Landratsamt Landshut
Veldener Str. 15, 84036 Landshut

Telefon: 0871 408 2116
elisabeth.strasser@landkreis-landshut.de
www.landkreis-landshut.de

Projektname:

Angehörigenschulung EduKation demenz®

Anbieter	Koordinierungsstelle Demenz Landkreis Landshut Neustadt 464-465 84028 Landshut
Telefon	0871/96367 - 161
E-Mail	kodela@landshuter-netzwerk.de
Homepage	www.demenz-landshut.de
Ansprechpartner/in	Monja David, Sozialpädagogin (B.A.)



Angebot

10-teilige Angehörigenschulung
„EduKation demenz®“ ist die Abkürzung für: „Entlastung durch Förderung der Kommunikation bei Demenz“. Im Zentrum steht die „einfühlsame Kommunikation“, eine Form der feinfühlig Interaktion mit Menschen mit Demenz. Damit das Zusammenleben von Menschen mit Demenz und ihren Familien gelingen kann, sind viele kleine und größere Veränderungen im täglichen Umgang miteinander nötig. Es braucht Wissen über die Erkrankung, Verständnis für die Bedürfnisse des anderen und viel Selbstfürsorge. Das Schulungsprogramm gibt dazu Hilfen. Es befähigt, auch alltägliche Konfliktsituationen durch gelingende einfühlsame Kommunikation besser zu bewältigen.

Zielgruppe

pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, die zu Hause leben

Ziel

Ziel ist die Verbesserung oder Aufrechterhaltung der Beziehungsqualität zu der erkrankten Person. Dies gelingt zum Einen über die Vermittlung von Wissen über Demenzerkrankungen und deren Auswirkungen auf den Alltag. Zum anderen werden Angehörige dabei unterstützt, ihre eigene neue Rolle als Betreuungsperson zu erkennen und anzunehmen.

Was hier besonders gut gelingt

In 10 Sitzungen á 2 Stunden haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Neues zu Lernen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Angehörigen erhalten in jeder Einheit jeweils einen theoretischen Input und gehen anschließend in den Austausch. Dabei können sie von ihren Erfahrungen berichten, aber auch eigene Fragestellungen einbringen und Lösungsideen in der Gruppe erarbeiten. Geleitet wird der Kurs von zertifizierten und erfahrenen Fachkräften. Die Kosten werden i.d.R. von der Krankenkasse übernommen.

Projektname:

Aktionswoche Zu Hause daheim

Anbieter	Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und Landratsamt Landshut
Telefon	0871 408 2116
E-Mail	elisabeth.strasser@landkreis-landshut.de
Homepage	www.landkreis-landshut.de
Ansprechpartner/in	Elisabeth Strasser, Seniorenbeauftragte



Angebot

Im Rahmen der bayernweiten Aktionswoche "Zu Hause daheim", die alle 2 Jahre stattfindet, bieten zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Akteure der Seniorenarbeit in der Region ein breites und vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Information, Aktivität und Beratung rund um das Thema "im vertrauten Umfeld älter werden". Die Koordination und die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit übernimmt die Seniorenbeauftragte des Landkreises Landshut.

Zielgruppe

ältere Menschen, pflegende Angehörige, Fachkräfte

Ziel

Die Unterstützungs- und Hilfsangebote für ein selbstbestimmtes Leben und Wohnen im Alter, die es in der Region Landshut gibt, sollen sichtbar und bekannt gemacht werden.

Was hier besonders gut gelingt

Es entstehen zahlreiche Kooperationen zwischen einzelnen Akteuren und das Netzwerk der Anbieter kann immer wieder erweitert werden.
Ältere Menschen werden nicht nur als pflegebedürftige Personen angesprochen sondern auch als aktive, mitten im Lebende stehende.

Projektname:

Angehörigengruppe für pflegende Angehörige

Anbieter

Alzheimer Gesellschaft Landshut e. V.
Ahornweg 17
84032 Landshut

Telefon

0871 / 13 55 79 14

E-Mail

info@alzheimer-landshut.de

Homepage

www.alzheimer-landshut.de

Ansprechpartner/in

Angelika Breidel, Anita Hain



Angebot

Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz treffen sich zum Austausch über ihre Erfahrungen, Erlebnisse, und Herausforderungen - in Präsenz und/oder auch Online. Zudem gibt es Informationen und Vorträge zu Alltagsthemen und kleine gemeinsame Ausflüge mit den betroffenen Zugehörigen. Das Angebot ist offen, anonym, kostenfrei und wird von einer Fachkraft und einer Angehörigen geleitet. PRÄSENZ: jeden 1. Mittwoch im Monat, 13:00 bis 15:00 Uhr in den Räumen der Pfarrgemeinde Peter & Paul, Niedermayerstr. 25, 84028 Landshut (barrierefreier Zugang, Busanbindung, Parkplätze vorhanden)
ONLINE: jeden 3. Dienstag von 18 :00 bis 20:00 Uhr per ZOOM Meeting (keine Installationen nötig), Zugangsdaten über E-Mail an info@alzheimer-landshut.de anfordern

Zielgruppe

Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen (im häuslichen Umfeld, in Pflegeeinrichtungen), Interessierte

Ziel

Gemeinsamer Austausch von Erfahrungen, Erlebnissen, Herausforderungen. Gemeinsam stark sein - nicht alleine sein mit Gedanken, Nöte und Sorgen. Wissen erweitern und Gemeinschaft erleben.

Was hier besonders gut gelingt

Die Gruppe wird von einer Fachkraft und einer Angehörigen geleitet - somit finden sich hier die fachliche Expertise zusammen mit der konkreten Erfahrung einer betroffenen Angehörigen, die den Weg einer Angehörigen bereits bis zum Schluss gegangen ist und alle Facetten dieses Weges kennt und verstehen kann.

Projektname:

Schulung von Alltagsbegleiter/-innen

Anbieter

Landratsamt Landshut
Veldener Str. 15
84036 Landshut

Telefon

0871 408 2116

E-Mail

elisabeth.strasser@landkreis-landshut.de

Homepage

www.landkreis-landshut.de

Ansprechpartner/in

Elisabeth Strasser, Seniorenbeauftragte



Angebot

Die Schulung qualifiziert Mitarbeitende von hauptamtlichen Dienstleistern, aber auch ehrenamtliche Einzelpersonen für eine Tätigkeit im Rahmen der „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ (AUA), für die die Pflegekassen ab Pflegegrad 1 einen monatlichen Entlastungsbetrag von 125 € zur Verfügung stellen. Konkret geht es um Hilfestellungen bei der Haushaltsführung sowie um Begleit- und Betreuungsdienste. Um von den Pflegekassen anerkannt zu werden, lernen die Teilnehmenden in einer viertägigen Schulung den Umgang mit pflegebedürftigen und demenzzkranken Menschen und setzen sich mit Fragen der Haushaltsführung auseinander. Für ehrenamtliche Personen übernimmt der Landkreis Landshut die Kosten. Die Schulung findet 1-2 Mal im Jahr in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Bayern statt.

Zielgruppe

Personen, die haupt- oder ehrenamtlich als Alltagsbegleiter/-innen für ältere Menschen in der Häuslichkeit tätig werden wollen

Ziel

Die Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) im Landkreis Landshut sollen weiter ausgebaut werden, damit ältere Menschen auch bei zunehmender Hilfsbedürftigkeit zu Hause im gewohnten Umfeld so selbstbestimmt und gut versorgt wie möglich leben können.

Was hier besonders gut gelingt

Die Teilnehmenden werden für ihre Tätigkeit als Alltagsbegleiter/-innen sehr gut vorbereitet und gestärkt.
Die von den Pflegekassen über den Entlastungsbetrag (125 €) geförderten "Angebote zur Unterstützung im Alltag" werden weiter bekannt gemacht und ausgebaut.
Es können Interessierte für eine Tätigkeit als ehrenamtliche Alltagsbegleiter/-in gewonnen werden.

Projektname:

Nachbarschaftshilfe Eching "Miteinander & Füreinander"

Anbieter

Gemeinde Eching
Hauptstr. 12
84174 Eching

Telefon

08709/9247-35 oder 08709/9247-40

E-Mail

nahi@eching-ndb.de

Homepage

senioreninitiative-eching.de

Ansprechpartner/in

Johanna Seitz / Jessica Stauber



Angebot

Die Nachbarschaftshilfe Eching ist eine von der Kommune getragenes und vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördertes Projekt und richtet sich in erster Linie an die Gemeindebürger, die im Alter oder in besonderen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung benötigen. Die Nachbarschaftshilfe Eching ist kein Ersatz für professionelle Organisationen oder Dienstleistungen, sondern setzt da an, wo Versorgungslücken innerhalb der Gemeinde entstehen. Ehrenamtliche Unterstützungshilfen sind: Einkäufe, Erledigungen von Besorgungen, Fahrdienste, Hilfestellung bei Formalitäten u.v.m. Das niederschwellige Angebot ist kostenfrei (Ausnahme: Fahrtkosten, Kilometerpauschale).

Zielgruppe

Bürger und Bürgerinnen, die im Alltag Hilfe oder Entlastung benötigen

Ziel

- soziale Teilhabe und soziales Miteinander in der Gemeinde fördern
- den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen
- Lebensqualität und Selbstständigkeit der (älteren) Bürger und Bürgerinnen erhalten

Was hier besonders gut gelingt

Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten im Ehrenamt der Nachbarschaftshilfe Eching einbringen. Es ist ein gewachsener & verlässlicher Helferkreis seit Etablierung der Nachbarschaftshilfe im Frühjahr 2024 entstanden.

Projektname:

Qualifikationskurs zum / zur Digitalbegleiter:in

Anbieter

Christliches Bildungswerk Landshut e.V.
Maximilianstraße 6
84028 Landshut

Telefon

0871 / 923170

E-Mail

info@cbw-landshut.de

Homepage

www.cbw-landshut.de

Ansprechpartner/in

Patricia Hauer



Angebot

Freiwillig Engagierte, die Senior:innen auf ihrem Weg ins Netz unterstützen wollen, werden in diesem Kurs zur "Digitalbegleiterin" oder zum "Digitalbegleiter" ausgebildet. Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in die Lern- und Lebenswelt von Senior:innen, erfahren, welche digitalen Alltagskompetenzen für diese Zielgruppe besonders wichtig sind und lernen Aktuelles über Sicherheit und Datenschutz im Netz. Durch Übungen zum Erklären und Vermitteln werden sie auf die Praxis in der Einzelberatung oder in Kursen vorbereitet. Die Qualifizierung findet Online in 5 Modulen statt.

Zielgruppe

digital affine Menschen, die auf ehrenamtlicher Basis die digitale Teilhabe von älteren Menschen unterstützen wollen

Ziel

Durch ein Netzwerk aus Digitalbegleitern können wir sicherstellen, dass die ältere Generation fit für die digitale Welt wird und individuelle Wege (Einzel- od. Gruppenformate) für diese Zielerreichung anbieten.

Was hier besonders gut gelingt

Die angebotenen Unterstützungsmöglichkeiten orientieren sich an den vielfältigen und unterschiedlichen Bedürfnislagen der Senioren. Es gibt regelmäßige Digital-Stammtische, Einzelbetreuung vor Ort, themenspezifische Gruppenangebote mit mehreren Terminen - z.B. Smartphone od. Tablet Kurse, ebenso wie Einzelveranstaltungen - z.B. Zoom, Verkaufen im Internet.

Projektname:

Herzensimpulse für Menschen die pflegen - Online

Anbieter	Christliches Bildungswerk Landshut e.V., Maximilianstr. 6 84028 Landshut
Telefon	0871 / 923170
E-Mail	info@cbw-landshut.de
Homepage	www.cbw-landshut.de
Ansprechpartner/in	Patricia Hauer



Angebot

Versorgung, Pflege, Betreuung und Sorge für pflegebedürftige Angehörige kostet viel Kraft und Energie - gerade deshalb ist es wichtig, auch die eigenen Batterien wieder aufzuladen.

Hier bekommen pflegende Angehörige Impulse, die sie stärken, die ihnen einfach gut tun und ihnen neue Anregungen für die eigene „Selbstsorge“ geben.

Die Teilnahme ist gebührenfrei, eine Anmeldung jeweils bis 2 Tage vorher aber nötig um den Teilnahmelink zu erhalten; jeder Termin kann / muss einzeln gebucht werden.

Diese Online-Veranstaltung ist eine fortlaufende Reihe, ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Zielgruppe

Menschen die pflegen

Ziel

1x im Monat sich ohne großen Aufwand - von zuhause aus - abends für eine Stunde Zeit nehmen können und ein klein wenig Durchatmen dürfen. Sich mit Gleichgesinnten themenbezogen austauschen und mit einem stärkenden Impuls neue Kraft schöpfen können.

Was hier besonders gut gelingt

Dieses Format ist hervorragend geeignet für Menschen die pflegen, die sonst nur mit großem Aufwand an Präsenzterminen teilnehmen könnten, da die Pflegeperson nicht alleine gelassen oder betreut werden kann. Online - abends für 1 Stunde ist dies ganz leicht möglich und zugleich sehr wirkungsvoll.

Projektname:

Lebenswert - Gedächtnistraining & mehr



Anbieter

Christliches Bildungswerk Landshut e.V.

Telefon

0871 923170

E-Mail

info@cbw-landshut.de

Homepage

www.cbw-landshut.de

Ansprechpartner/in

Patricia Hauer



Angebot

Mit dem „Lebenswert Gedächtnistraining & mehr“ bietet das Christliche Bildungswerk Landshut ein ganzheitliches Online-Programm, das nicht nur die Gedächtnisleistung stärkt, sondern auch die Gesundheit fördert. Die Lebensqualität als Grundlage für ein selbständiges und sinnvolles Leben wird aufrechterhalten oder dadurch sogar gesteigert. Die Teilnehmenden trainieren ihr Gehirn, fördern ihre Konzentration, verbessern ihre kognitiven Fähigkeiten, genießen Gemeinschaft, bleiben in Kontakt mit Anderen, erleben Miteinander – und das alles in ihrer gewohnten Umgebung.

Der Kurs beinhaltet 8 wöchentlich fortlaufende Termine, Dauer: je 1,5 Stunden, Unkostenbeitrag: 40.-€

Zielgruppe

60 plus - keine Altersbeschränkung - lediglich die Motivation zur Online-Teilnahme ist Voraussetzung

Ziel

Förderung der geistigen Fitness mit gezielten Übungen für das Gedächtnis; Steigerung der Lebensqualität und ganzheitlichen Gesundheit durch mehr geistige Klarheit, bessere Erinnerungsfähigkeit und Förderung des allgemeinen Wohlbefindens; Erhöhung der Selbstwirksamkeit mit Tipps für den Alltag. Langfristiger Erfolg durch kleine Übungen bzw. neue gewinnbringende Gewohnheiten.

Was hier besonders gut gelingt

Ein umfassendes Kursangebot zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität und das bequem von Zuhause aus!
Im Vordergrund steht das gemeinsame Erleben in einer Gruppe Gleichgesinnter ganz ohne Druck, etwas wissen oder leisten zu müssen. Der Fokus liegt im wertschätzenden Miteinander.

Projektname:

Treffpunkt für pflegende Angehörig

Anbieter	Christliches Bildungswerk Landshut e.V. in Kooperation mit dem Pflegetützpunkt Landshut
Telefon	0871 / 923170
E-Mail	info@cbw-landshut.de
Homepage	www.cbw-landshut.de
Ansprechpartner/in	Patricia Hauer, Dr. Sandra Aschenbrenner



Angebot

Pflegende Angehörige leisten täglich Großartiges und stehen oft vor großen Herausforderungen. Der Treffpunkt für pflegende Angehörige bietet eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch, zur Begegnung und zur Stärkung in der herausfordernden Rolle. Die Teilnehmenden erhalten zudem fachlichen Input und Gestaltungstipps zur Pflegesituation. Gestaltet werden die regelmäßigen Treffpunkte durch Referentinnen / Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes Landshut. Der Treffpunkt findet 1x monatlich statt.

Zielgruppe

Pflegende Angehörige

Ziel

Ziel ist es, durch fachlichen Input und Gestaltungstipps praktische Unterstützung und Entlastung im Pflegealltag zu bieten. Gleichzeitig möchten wir einen Raum schaffen, in dem pflegende Angehörige Kraft schöpfen und sich mit anderen Betroffenen austauschen können.

Was hier besonders gut gelingt

Der Austausch bringt neue Impulse, die Teilnehmenden können gestärkt in Ihren Pflegealltag zurückzukehren.

Projektname:

Treffpunkt Dahoam - online-Seniorentreff

Anbieter Christliches Bildungswerk Landshut e.V.

Telefon 0871 / 923170

E-Mail info@cbw-landshut.de

Homepage www.cbw-landshut.de

Ansprechpartner/in Patricia Hauer



Angebot

Sich mit anderen treffen, heitere Gedächtnisspiele probieren, sich unterhalten, austauschen, wertschätzende biografische Erinnerungsarbeit erleben und den einen oder anderen Tipp finden - diese Vielfalt bietet der wöchentliche Treffpunkt Dahoam! ... und das alles von Zuhause aus, ganz entspannt, nur den Kaffee müssen sich die Teilnehmenden selber hinstellen. Dieses Online-Angebot setzt einen Laptop oder PC mit Internet, Kamera und Mikrofon, sowie Interesse und Motivation für diese Art des Miteinanders voraus. Die Veranstaltung findet 1x wöchentlich statt. Dauer 1 Stunde. Das Angebot ist kostenfrei.

Zielgruppe

60 plus - nach oben hin sind keine Grenzen - es ist für jedes Alter geeignet. Voraussetzung: Online-Teilnahme

Ziel

Menschen, die ihr zuhause nicht oder nur mehr mit großem Aufwand verlassen können, haben hier in guter und sinnbringender Art und Weise Gelegenheit, sich mit andern zu treffen und in Kontakt zu treten und bleiben.

Was hier besonders gut gelingt

Der Treffpunkt Dahoam ist besonders geeignet, Menschen in Kontakt zu bringen und das von Zuhause aus. Durch eine Vielfalt an angebotenen Impulsen ist es eine kurzweilige Stunde in Gemeinschaft, die kontinuierlich stattfindet.

Projektname:

digital aktive Senioren Hohenthann daS

Anbieter	Gemeinde Hohenthann
Telefon	08784-9616-0
E-Mail	vorzimmer@hohenthann.de
Homepage	www.hohenthann.de
Ansprechpartner/in	Janine Biberger Projektkoordinatorin



Angebot

Das staatlich geförderte Projekt wurde im Jahr 2022 gestartet und umfasst neben Kursen zum Umgang mit dem Smartphone auch regelmäßige Vorträge zu verschiedenen digitalen Themen. Jeden 1. Freitag im Monat um 17 Uhr findet im Brauereigasthof Hohenthann ein Stammtisch statt, bei dem Fragen und Probleme rund um die digitale Welt besprochen werden. Die Projektgruppe besteht aus mittlerweile 13 ehrenamtlichen Digitalbegleitern, die unterschiedlichen Altersgruppen angehören. Seit März 2024 wird das Projekt hauptamtlich betreut und ging in ein festes Angebot der Gemeinde über.

Zielgruppe

Senior/-innen (ohne Altersangabe), bei Interesse aber auch Personen jüngeren Alters

Ziel

Die Idee zum Projekt entstand mitten in der Coronazeit, wo es besonders deutlich wurde, wie wichtig digitale Teilhabe ist. Besonders Senioren sind oft unsicher mit den neuen Möglichkeiten von Smartphones oder Tablets; diese Angst soll genommen werden. Neue Wege der Kommunikation können somit geschaffen werden. Beim Stammtisch oder in den Kursen kommen die Teilnehmer mit anderen Menschen zusammen, welche die gleichen Probleme haben. Somit wird auch gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Was hier besonders gut gelingt

Die Digitalbegleiter bilden ein Team aus Ehrenamtlichen und tauschen sich mehrmals im Jahr in Arbeitstreffen aus. Dabei werden neue Ideen zu Kursen und Vorträgen besprochen. Das Projekt ist generationsübergreifend, da mehrere Begleiter der jüngeren Altersgruppe angehören, somit kommen hier Alt und Jung zusammen. Zu dem erhält die Projektgruppe von Gemeindeseite volle Unterstützung, es können Räumlichkeiten, Technik und Kommunikationswege des Rathauses genutzt werden.

Stand: Dezember 2024

Mit freundlicher Genehmigung des Projektes

Projektname:

Ü50 Computer Zentrum ebw Landshut e.V.



Anbieter	Evangelisches Bildungswerk Landshut e.V. Harnischgasse 35, 2. Stock 84028 Landshut
Telefon	0871 319 19 03
E-Mail	computerzentrum@ebwlandshut.de
Homepage	www.ebw-landshut.de/computer-zentrum-ue50
Ansprechpartner/in	Carsten Queschning



Angebot

Das Computer-Zentrum Ü50 wendet sich mit seinem Kursprogramm sowohl an ältere Menschen, die noch nie zuvor mit einem Computer oder Smartphone zu tun hatten, als auch an versierte Computeranwender, die ihre Kenntnisse erweitern oder sich speziellen Anwendungen widmen wollen. Das Kurssystem erfüllt jedes Bedürfnis zur Aneignung von Computerkenntnissen. Leichte Übungen zur Handhabung der Maus und Tastatur, die Verwaltung des Betriebssystems, aber auch komplexe Anwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten sowie die kompetente Nutzung des Internets sind Bestandteil unseres umfangreichen Schulungsprogrammes. Unsere modernen Arbeitsplätze, erfahrene Tutoren sowie ein altersgerechtes Lerntempo lassen das Lernen zu einem Erlebnis werden.

Zielgruppe

Seniorinnen und Senioren, die als Einsteiger oder Anwender ihre digitalen Kenntnisse (PC, Smartphone) erweitern wollen

Ziel

Seniorinnen und Senioren sollen in der Anwendung von Programmen und Apps Schritt für Schritt fit gemacht werden für die Anforderungen der digitalen Welt. Teilhabe und Selbstständigkeit sollen dadurch gefördert werden.

Was hier besonders gut gelingt

Der individuelle Unterricht in kleinen Gruppen sowie das Konzept "von Senioren für Senioren" trägt wesentlich zu den Lernerfolgen bei.

Projektname:

Einfühlen in Demenz mit dem Demenzparcours

Anbieter	Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern Neustadt 464-465 84028 Landshut
Telefon	0871/963 67-156
E-Mail	info@demenz-pflege-niederbayern.de
Homepage	www.demenz-pflege-niederbayern.de
Ansprechpartner/in	Alexandra Poitner



Angebot

Der Demenzparcours besteht aus 13 Stationen und kann kostenfrei bei der Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern ausgeliehen werden. Der Parcours lässt uns einen Tag teilhaben am Leben von Erna Müller. In 13 alltäglichen Situationen werden die Teilnehmenden »verwirrt«, können ihre eigene Grenzen erfahren, Unbehagen empfinden und das eigene Unvermögen erleben. Das führt zu negativen Gefühlen, so, wie bei Menschen mit Demenz an jedem Tag. Durch das Erleben der eigenen intensiven Emotionen entwickelt sich ein besseres Verständnis für die Betroffenen. Auf Anfrage ist im Landkreis eine fachliche Begleitung und ein ergänzender Kurzimpuls durch die Koordinierungsstelle Demenz möglich: Tel.: 0871/96367-161

Zielgruppe

interessierte Bürgerinnen & Bürger, Ehrenamtliche & Fachkräfte, die sich mit dem Thema Demenz auseinandersetzen möchten

Ziel

Durch das praktische Erleben und Auseinandersetzen mit der Erlebniswelt von Menschen mit Demenz, soll ein besseres Verständnis der Erkrankung und das Einfühlen in Betroffene ermöglicht werden.

Was hier besonders gut gelingt

Der interaktive Demenzparcours ist für nahezu alle (erwachsenen) Zielgruppen geeignet. Die Stationen mit Bezug zum Alltag bringen, machen das oft als schwer empfundene Thema Demenz spielerisch erlebbar. Am besten gelingt dies unter der Anleitung durch eine erfahrene Fachkraft, die Hintergründe erklären bzw. die Intention des Parcours vermitteln kann.

Projektname:

"Gemeinsam statt einsam"

Anbieter

Malteser Hilfsdienst e.V. Landshut
Ladehofplatz 3, 83030 Landshut

Telefon

0871 92330 - 91

E-Mail

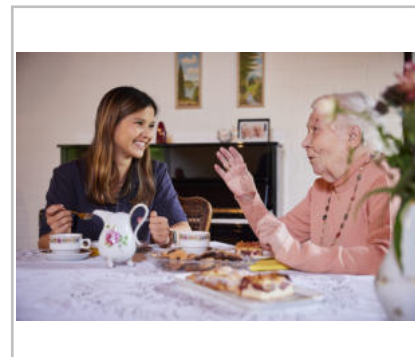
gemeinsam.landshut@malteser.org

Homepage

www.malteser-landshut.de

Ansprechpartner/in

Natalie Dietzsch-Albrecht



Angebot

Das Malteser Projekt Gemeinsam statt einsam ist ein aufsuchendes Angebot für Menschen ab 65 Jahren, die in Landshut und Umgebung wohnen. Ziel ist es, Senior*innen über vorhandene Angebote zu informieren, ihnen Zugang zu diesen zu ermöglichen, sie im Alltag zu unterstützen und zu begleiten sowie Begegnungs- und Gemeinschaftsmöglichkeiten zu schaffen. Dabei geht es auch darum, die physische und digitale Mobilität zu erhöhen. Wer im Alter nicht nur am Angebot teilnehmen, sondern auch anderen helfen möchte, kann sich bei Gemeinsam statt einsam ehrenamtlich engagieren. Das Projekt ist Hilfe zur Selbsthilfe, fördert ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter und stärkt die sorgende Gemeinschaft.

Zielgruppe

Menschen ab 65 Jahren

Ziel

Information, Begleitung, Gemeinschaft und Teilhabe zur Verringerung von Einsamkeit im Alter

Was hier besonders gut gelingt

Im Projekt "Gemeinsam statt einsam" geht es um menschliche Begegnung, Solidarität und Gemeinschaft. In einer Zeit, in der sich Familienbezüge mehr und mehr auflösen, ist es wichtiger denn je, den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch ehrenamtliches Engagement zu stärken. Gemeinsam statt einsam leistet somit einen wichtigen Beitrag zu mehr Miteinander quer durch alle Altersgruppen, damit Menschen in der letzten Lebensphase Teil der Gesellschaft bleiben bzw. wieder werden.

Projektname:

Gut leben in Hohenthann

Anbieter	Gemeinde Hohenthann
Telefon	08784-9616-26
E-Mail	janine.biberger@hohenthann.de
Homepage	www.hohenthann.de
Ansprechpartner/in	Janine Biberger Koordinatorin für soziales Miteinander



Angebot

Die Koordinatorin für soziales Miteinander ist Ansprechperson für alle sozialen Bedarfe der Bürger, außerdem bildet sie die Vernetzungsstelle zwischen Bürgern, Organisationen und der Verwaltung. Zum Angebot gehören die Koordination der Projektgruppe der digital aktiven Senioren Hohenthann, Vorträge zu gesundheitsrelevanten Themen, Veranstaltungen wie z.B. Let's Dance in Hohenthann oder ein Neubürgerempfang.

Es finden regelmäßig Treffen der Steuerungsgruppe "Gut leben in Hohenthann - Wir gestalten unsere Zukunft" statt. Die Gruppe besteht aus Personen verschiedener Altersgruppen und weist unterschiedliche Zielgruppenzugehörigkeiten auf. Es werden Vorhaben und Projekte unter Einbeziehung der Bürger geplant und umgesetzt.

Zielgruppe

Bürger/-innen aller Generationen, Menschen mit Beeinträchtigung, Menschen mit Migrationshintergrund, schwer erreichbare Gruppen

Ziel

Es soll die Lebensqualität für alle Generationen mit bedarfsgerechten und nachhaltigen Maßnahmen erhalten und verbessert werden. Dazu sollen bereits vorhandene soziale Strukturen in der Gemeinde genutzt werden oder neue Strukturen aufgebaut werden. Ziel ist es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Was hier besonders gut gelingt

Die Vereinsstrukturen sind in Hohenthann bereits gut ausgebaut, die Vereinsvorstände sind weitgehend offen für Innovationen. Es findet eine gute Kommunikation zu den Organisationen statt, so dass Vorhaben meist ohne große Hürden umgesetzt werden können. Die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten der Gemeinde (Landshuter Zeitung, Mitteilungsblatt, Heimat Info App, Mundpropaganda durch die Bürgermeisterin und den Gemeinderat) können für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Projektname:

Sprechstunde Patientenverfügung

Anbieter	Hospizverein Landshut e.V. Harnischgasse 35 84028 Landshut
Telefon	0871/66635
E-Mail	info@hospizverein-landshut.de
Homepage	www.hospizverein-landshut.de
Ansprechpartner/in	Christian Buchner



Angebot

Der Hospizverein Landshut e.V. bietet an mittlerweile 8 Standorten Informationsgespräche zu Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht an. In einem Zeitraum von 60 Minuten wird Ratsuchenden von qualifizierten HospizbegleiterInnen alles zum Thema Vorsorgeplanung erklärt.

Das Informationsgespräch ist kostenfrei. Wir informieren u.a. darüber, welche medizinischen Maßnahmen eine Person nutzen oder auch ablehnen kann.

Zielgruppe

Jede/r ab 18 Jahren

Ziel

Ziel des kostenlosen Informationsgesprächs ist es dabei zu helfen eine klare Regelung für den Fall zu treffen, wenn ein Mensch selbst nicht mehr in der Lage ist, eigene Entscheidungen zu treffen.

Was hier besonders gut gelingt

Der Vorteil unserer Informationsgespräche liegt darin, dass wir auf individuelle Situationen eingehen können.

Projektname:

Letzte Hilfe Kurs 1x1 des Sterbens Basiswissen für Jedermann



Anbieter	Hospizverein Landshut e.V. Harnischgasse 35 84028 Landshut
Telefon	0871-66635
E-Mail	info@hospizverein-landshut.de
Homepage	www.hospizverein-landshut.de
Ansprechpartner/in	Kollross Barbara, Koordinatorin



Angebot

Sterben und Tod sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Konkretes Wissen über Sterben und Tod sowie über hospizlich-palliative Versorgungsmöglichkeiten zu Hause oder in Institutionen ist wenig vorhanden.
Im Letzte Hilfe Kurs wird in einem Kurs in 4 Themenblöcken zu je 45 Minuten (zzgl. Pause) über die Palliativversorgung informiert und zur Umsorge bedürftiger Menschen ermutigt.
Inhalte: Sterben ist ein Teil des Lebens - Vorsorgen und Entscheiden - Körperliche, psychische, soziale und existenzielle Nöte - Abschied nehmen vom Leben

Zielgruppe

Richtet sich an ALLE Menschen, die sich über die Themen rund um das Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen

Ziel

Die Bevölkerung soll - ähnlich des Erste Hilfe Kurses - eine Alltagskompetenz in der Versorgung oder Begleitung von An- und Zugehörigen bzw. allgemein schwerkranken und sterbenden Mitmenschen erlangen. Mögliche Ängste und Unsicherheiten sollen abgebaut und Sicherheiten gestärkt werden.

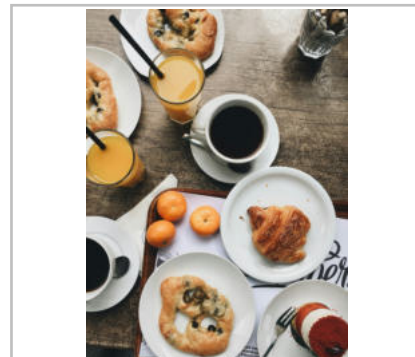
Was hier besonders gut gelingt

"Lebendig und leicht trotz schwerem Thema" - Zitat eines Teilnehmers
Letzte Hilfe Kurse vermitteln unkompliziert Basiswissen und Orientierungen sowie einfache Handgriffe.
Moderation erfolgt durch zwei erfahrene zertifizierte Kursleiter.
Viele Beispiele aus dem Leben - Fragen der Kursteilnehmer werden im Kurs beantwortet.

Projektname:

Sonntagsfrühstück - Treffpunkt für Menschen in Trauer

Anbieter	Hospizverein Landshut Harnischgasse 35 84028 Landshut
Telefon	0871 / 66635
E-Mail	info@hospizverein-landshut.de
Homepage	www.hospizverein-landshut.de
Ansprechpartner/in	Renate Clemens



Angebot

Jeden ersten Sonntag im Monat treffen sich von 10 Uhr bis 12 Uhr Menschen mit Verlusterfahrungen zu einem selbst gestalteten, gemeinsamen Frühstück. Zwei ehrenamtlich ausgebildete Hospiz- und TrauerbegleiterInnen stehen für Austausch und Gespräch zur Verfügung. Es werden Getränke, Brezn und Semmeln gereicht. Teilnehmende dürfen etwas zum gemeinsamen Frühstück beitragen und für die Gruppe mitbringen.

Zielgruppe

Menschen mit Verlusterfahrungen.

Ziel

Oft ist der Sonntag ein Familientag. Aber was tun, wenn ich ganz alleine mit meiner Trauer bin? Einmal im Monat bietet der Hospizverein Landshut eine, wenn auch kurze, Unterbrechung des Alleinseins an. Dieser Treffpunkt hilft Kontakte zu knüpfen, die auch über ein gemeinsames Frühstück hinausgehen können.

Was hier besonders gut gelingt

Die Teilnehmenden tauschen sich über Trauer, aber auch über Alltägliches aus. Sie erhalten Impulse für den eigenen Weg, geben selbst Impulse für Andere und knüpfen neue Bekanntschaften.

Projektname:

Markt der Generationen

Anbieter Zweckverband ILE Holledauer Tor

Telefon 0151 42470471

E-Mail eva-maria.fuchs@vg-furth.de

Homepage www.ile-holledauertor.de

Ansprechpartner/in Eva-Maria Fuchs



Angebot

Ein barrierefreier Nachmittag, der abwechslungsreich und informativ zu vielen Themen rund um das Thema "Älterwerden" informiert. Dazu werden verschiedene Vorträge gehalten, zum Beispiel zum Thema Enkeltrick, wie man sich im Alter gesund ernährt, oder wie man mit digitalen Geräten umgeht. An zahlreichen Infotischen informieren Experten über die vielfältigen Angebote in der ILE-Region. Ein Demenz-Parcour und eine Alterssimulation sensibilisieren für die Schwierigkeiten des Älterwerdens. Die sportlichen Mitmach-Angebote richten sich explizit an Senioren, zum Beispiel mit dem Schwerpunkt "Sturzprophylaxe". Kinder und Jugendliche zeigen zahlreiche musikalische, akrobatische und tänzerische Auftritte.

Zielgruppe

Senior/-innen und ihre Angehörigen, Kinder und Jugendliche, alle Menschen, die am Miteinander der Generationen interessiert sind

Ziel

Durch das breite und vielfältige Angebot sollen sowohl Senior/-innen als auch deren Angehörige und Kinder und Jugendliche für die Veranstaltung begeistert werden. Das generationsübergreifende Miteinander soll das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region stärken. Man soll sich umfangreich und qualifiziert zu verschiedensten Themen rund ums Älterwerden informieren können.

Was hier besonders gut gelingt

Das Zusammentreffen verschiedener Generationen sorgt für eine lockere Stimmung, bei der sich neben den Senioren auch jüngere Personen zu (auch ernsteren) Themen und Schwierigkeiten des Älterwerdens informieren und austauschen können. Die verschiedenen Auftritte locken unterschiedliche Alters- und Gesellschaftsschichten an. Die Sitzmöglichkeiten und die gute Verpflegung lädt zum Verweilen, Austauschen und gegenseitigem Kennenlernen ein.

Stand: Dezember 2024

Mit freundlicher Genehmigung des Projektes

Projektname:

Demenz Kompaktkurs

Anbieter	Koordinierungsstelle Demenz Landkreis Landshut Neustadt 464-465 84028 Landshut
Telefon	0871/96367-161
E-Mail	kodela@landshuter-netzwerk.de
Homepage	www.demenz-landshut.de
Ansprechpartner/in	Monja David, Sozialpädagogin (B.A.)



Angebot

90-minütiger kostenloser Demenz-Basisvortrag mit den Themen: Was ist Demenz? Wie wirkt sich die Erkrankung aus und was sind erste Anzeichen? Wie geht es Betroffenen und was ist in der Kommunikation zu beachten? Was leisten pflegende An- und Zugehörige und wie kann man sie unterstützen?

Demenz geht uns alle an! Menschen mit Demenz begegnet man vielfach in der Familie, im Alltag oder in der Nachbarschaft. Das im Kurs erworbene Wissen befähigt zu einem sensibleren Umgang mit Betroffenen und der Unterstützung Angehöriger.

Das Angebot kann jederzeit bei der Koordinierungsstelle Demenz angefragt werden. Bei Bedarf kann der Kurs auch auf einzelne Berufs- und Zielgruppen inhaltlich speziell ausgerichtet werden.

Zielgruppe

Interessierte Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger

Ziel

Die bundesweite Initiative Demenz Partner hat das Ziel, über Demenzerkrankungen aufzuklären und die Öffentlichkeit für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu sensibilisieren.

Was hier besonders gut gelingt

Es handelt sich dabei um ein niedrigschwelliges, kostenloses Angebot für alle Interessierten zum Thema Demenz. Die Veranstaltung wurde bereits in mehreren Landkreisgemeinden angeboten. Das Angebot macht es möglich, innerhalb kurzer Zeit die wesentlichen Informationen zu den Themen Demenz und dem Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt zu bekommen.

Projektname:

Vorsicht Trickbetrug

Anbieter	Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle Landshut
Telefon	0871-9252-0
E-Mail	kpi.landshut@polizei.bayern.de
Homepage	www.polizei.bayern.de
Ansprechpartner/in	Gabi Bauer, Kriminalhauptkommissarin



Angebot

Die bayerische Polizei bietet zum Thema „Sicherheit für Senioren“ vielfältige Präventionsprojekte an. Auf der Website findet man unter der Rubrik „Schützen und Vorbeugen – Senioren“ aktuelle Tipps und Ratschläge. Daneben informiert auch die Beratungsstelle der Kriminalinspektion Landshut.

Die Landshuter Kriminalhauptkommissarin Gabriele Bauer ist seit 10 Jahren hauptamtliche Präventionsbeamtin. Sie hält Vorträge, um insbesondere die ältere Bevölkerung über Schockanrufe, Einzeltrick, falsche Polizisten und Trickdiebstähle aufzuklären. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, wie Betrüger vorgehen und wie man sich absichern und verhalten soll.

Die Vorträge sind kostenlos und geeignet für Gruppen ab 20 Personen.

Zielgruppe

Seniorinnen und Senioren

Ziel

Prävention und Aufklärung zum Thema Betrugsdelikte

Was hier besonders gut gelingt

Kompetente, kostenlose, neutrale Beratung

Projektname:

Aktivkurse und Besuchsdienste



Anbieter

Landshuter Netzwerk e.V.

Telefon

0871/96367-141

E-Mail

nadja.limmer@landshuter-netzwerk.de

Homepage

www.landshuter-netzwerk.de

Ansprechpartner/in

Nadja Limmer



Angebot

Offene Seniorenarbeit im Seniorenbildungs- und -kulturzentrum des Landshuter Netzwerk:
Englisch- und Spanischkurs, wöchentliche Wandergruppe, Digitalstammtisch, Lyrikkreis, Handy- und Laptopkurse, Sturzprophylaxe, Pedeleckurse, allgemeiner Besuchsdienst und Hundebesuchsdienst sowie die Betreuungsgruppe Demenz.

Auf Anfrage bieten wir gerne Kurse vor Ort in Ihrer Gemeinde im Landkreis Landshut an.

Zielgruppe

Aktive Senioren, einsame Senioren in der Häuslichkeit sowie in Pflegeheimen, Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen.

Ziel

Um den Wünschen und Bedürfnissen der Generation 60+ gerecht zu werden, versuchen wir in unserem Seniorenprogramm Kriterien wie Aktivität, soziale Integration, Freizeitgestaltung, Bildung, Information, Anstoß zu ehrenamtlicher Tätigkeit und diverse Interessen der älteren Generation zu berücksichtigen.

Was hier besonders gut gelingt

Die Teilnahme an sozialen und produktiven Aktivitäten, die Spaß machen, wie z. B. die Teilnahme an einem Kurs oder die ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Seniorenbildungs- und -kulturzentrums, kann dazu beitragen, das Wohlbefinden und die Unabhängigkeit im Alter zu bewahren. Es trägt zu einem aktiven Lebensstil bei, wirkt der Alterseinsamkeit entgegen und macht glücklich!

Projektname:

Mobil Plus - Sicher im Stadtbus

Anbieter

Freiwilligenagentur Landshut gemeinsam mit den Stadtwerken Landshut

Telefon

0871 20662735

E-Mail

dh@freiwilligen-agentur-landshut.de

Homepage

www.freiwilligen-agentur-landshut.de

Ansprechpartner/in

Daniela Hame



Angebot

Gerade für Senioren und Menschen mit Handicap stellt der öffentliche Nahverkehr eine sichere, bequeme und umweltfreundliche Alternative zum Autofahren dar. Um dieser Zielgruppe das Fahren mit dem Stadtbus zu erleichtern und die Freude am Unterwegssein zu erhalten, haben die Stadtwerke und die Freiwilligenagentur Landshut das Projekt "Mobil Plus - sicher im Stadtbus" ins Leben gerufen. Regelmäßig stehen Ihnen auf bestimmten Stadtbuslinien geschulte Busbegleiter:innen zur Verfügung. Von diesen erhalten Sie qualifizierte Hilfe, z. B. beim Ein- und Aussteigen oder bei der Sitzplatzsuche. Weiterhin bieten wir eine kostenlose Individualbegleitung an, wenn ein Termin im Stadtgebiet ansteht und kein Helfer im Verwandten- oder Bekanntenkreis zur Verfügung steht. Diese Anfrage sollte mehrere Tage im Voraus erfolgen.

Zielgruppe

Ältere Menschen und Menschen mit Handicap

Ziel

Das Projekt hat das Ziel, Ängste und Unsicherheiten abzubauen, nützliche Tipps und praktische Unterstützung zu geben und zu einem sicheren Fahrgefühl beizutragen.

Was hier besonders gut gelingt

Im Rahmen des Projektes werden sogenannte Mobilitätskurse angeboten. Hier können insbesondere Menschen, die z. B. auf Rollator, Rollstuhl oder Gehhilfen angewiesen sind, theoretische Tipps bekommen und mit Hilfe der Busbegleiter das Ein- und Aussteigen in den Bus ausführlich üben und damit mehr Sicherheit gewinnen.

Projektname:

Mobiler Einkaufswagen der Malteser OG Niederaichbach

Anbieter	Das soziale Ehrenamt der Malteser Ortsgruppe Niederaichbach
Telefon	0160/2382893
E-Mail	ludwig.thoma2@malteser.org
Homepage	www.malteser.de/standorte/niederaichbach.html
Ansprechpartner/in	Herr Ludwig Thoma



Angebot

Nach der Ankündigung in der Presse und der Heimatapp der Gemeinden Niederaichbach und Wörth fahren wir im 14 tägigen Rhythmus die Personen, die sich bei der Seniorenbeauftragten von Niederaichbach telefonisch angemeldet haben zu einem, vorher genannten Ort. Das ist z. B die Altstadt von Landshut oder der LA Park oder auch einmal der Stadtplatz von Dingolfing. Die angemeldeten Personen werden zu einem bestimmten Zeitpunkt (etwa 09:15 Uhr) an bestimmten Plätzen abgeholt und dann geht es zum Zielort. Ab 12:30 Uhr werden dann die Teilnehmer wieder abgeholt und nach Hause gebracht. Wir haben Platz für 6 Personen plus Rollator. Die Fahrt ist kostenlos.

Zielgruppe

Personen, die nicht mehr mobil sind und denen die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmittel zu anstrengend ist.

Ziel

Es diesem Personenkreis zu ermöglichen, Arzttermine, Einkäufe und Besorgungen in der Stadt usw. so gut es noch geht alleine und ohne fremde Hilfe zu erledigen. Und dass in regelmäßigem Abstand von 2 Wochen.

Was hier besonders gut gelingt

Wir sind nur ein kleines Team von 5 Fahrern und Begleitern, aber die Zusammenarbeit bzw. die Aufgabenverteilung ist gut geregelt und funktioniert hervorragend. Unsere "dauerhaften Mitfahrerinnen" sind sehr begeistert vom Team der Malteser.

Projektname:

"Aktion Pflegepartner" - Entlastung für Pflegende

Anbieter

Sozialstation Essenbach

Telefon

08703/91652

E-Mail

a.hobmeier@sozialstation-essenbach.de

Homepage

www.sozialstation-essenbach.de

Ansprechpartner/in

Anita Hobmeier, Sozialpädagogin



Angebot

Die "Aktion Pflegepartner" ist ein Angebot der Sozialstation Essenbach, das seit 27 Jahren besteht und das Menschen, die zu Hause ihre Angehörigen versorgen, in ihrer Fürsorge für sich selber unterstützen möchte. Pflegepartner/-innen kommen gegen eine Aufwandsentschädigung stundenweise zur Beschäftigung mit den pflegebedürftigen Menschen in die häusliche Umgebung und ermöglichen so den Pflegepersonen, sich Freiräume für eigene Termine oder Freizeitbeschäftigungen zu schaffen oder ohne Zeitdruck Alltagsverpflichtungen nachzukommen. Die Pflegepartner/-innen werden vor ihren Einsätzen geschult, es finden regelmäßig Gruppentreffen statt und sie werden von einer Fachkraft in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit begleitet. Das Angebot ist ein anerkanntes Angebot zur Unterstützung im Alltag, die anfallenden Kosten können über den Entlastungsbetrag (125 €) finanziert werden.

Zielgruppe

An- und Zugehörige von pflegebedürftigen Menschen

Ziel

Entlastung und Stärkung von Personen, die sich im häuslichen Umfeld um Menschen mit einem Pflegebedarf annehmen und diese pflegen und versorgen. Die Einsätze finden überwiegend in der Marktgemeinde Essenbach statt, wenn Kapazitäten vorhanden sind werden auch Anfragen aus den umliegenden Gemeinden berücksichtigt.

Was hier besonders gut gelingt

Unsere langjährige Erfahrung mit dem Angebot zeigt, dass die Inanspruchnahme der "Aktion Pflegepartner" sowohl für die Pflegenden als auch für die Menschen mit Hilfebedarf sehr hilfreich und unterstützend sein kann. Einerseits werden Pflegepersonen entlastet, andererseits sind die Einsätze aber auch für die Menschen mit Hilfebedarf häufig eine willkommene Abwechslung in ihrem Alltag.

Projektname:

Senioren-Stammtisch

Anbieter Seniorenbeirat der Marktgemeinde Altdorf

Telefon 0177 7205040

E-Mail joh.fischer@kabelmail.de

Homepage

Ansprechpartner/in Johanna Fischer



Angebot

Zu den 14-tägige Treffen sind alle interessierten Seniorinnen und Senioren eingeladen.
Es gibt immer Kaffee und Kuchen für alle und manchmal eine Filmvorführung oder einen Vortrag.

Zielgruppe

Seniorinnen und Senioren der Marktgemeinde Altdorf

Ziel

Älteren Menschen soziale Kontakte ermöglichen, Einsamkeit vorbeugen bzw. begegnen

Was hier besonders gut gelingt

Es kommen immer wieder neue Leute dazu, Freundschaften entstehen. Man hilft sich gegenseitig.

Projektname:

Besuchsdienst Pflegeheim Pattendorf und Pfeffenhausen

Anbieter	Seniorenbeirat Stadt Rottenburg Neufahrner Str. 1 84056 Rottenburg
Telefon	015117002064
E-Mail	seniorenbeirat@rottenburg-laaber.de
Homepage	www.rottenburg-laaber.de (Suchbegriff: Senioren)
Ansprechpartner/in	Ulrike Hüttl, ehrenamtl. Vorsitzende



Angebot

Ehrenamtliche Mitglieder des Besuchsdienstes besuchen in der Regel wöchentlich eine Bewohnerin/einen Bewohner im Alten- und Pflegeheim St. Josef und St. Martin in Pattendorf und Pfeffenhausen. Sie gehen spazieren, sprechen und spielen mit den durch die Heimleitung zugewiesenen Bewohnern. Einmal im Monat organisiert der Besuchsdienst einen Spiel-Treff in der Aula. Dort wird mit all denjenigen Bewohnern gespielt, die noch aktiv an Gesellschaftsspielen teilnehmen wollen und können. Der ausgebildete Therapiehund Agi eines ehrenamtlichen Mitgliedes besucht alle zwei Wochen zwei Gruppen von Bewohnerinnen und Bewohnern.

Zielgruppe

Bewohnerinnen und Bewohner der Alten- und Pflegeheime St. Josef und St. Martin

Ziel

Ziel des Projektes ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern der Pflege- und Altenheime einmal wöchentlich durch einen Besuch Zeit zu schenken, sie monatlich durch gemeinsame Spiele zu aktivieren sowie durch den 14-tägigen Besuch des Therapiehundes Agi mit tiergestützter Therapie das Gegenwartsbewusstsein und das Selbstbewusstsein der Senioren zu stärken.

Was hier besonders gut gelingt

Die Teilnehmenden treffen sich alle 6 Wochen im Beisein der Heimleitung zu einem Erfahrungsaustausch. Dieser leistet einen wesentlichen Beitrag zur Teambildung des Besuchsdienstes. Bei diesen Treffen finden in Teilen Weiterbildungsmaßnahmen durch den Pflegestützpunkt, die Altenheimseelsorge, den Hospizverein oder die Koordinierungsstelle Demenz statt.

Projektname:

Stammtisch für pflegende Angehörige

Anbieter	Seniorenbeirat Stadt Rottenburg Neufahrner Str. 1 84056 Rottenburg
Telefon	015117002064
E-Mail	seniorenbeirat@rottenburg-laaber.de
Homepage	www.rottenburg-laaber.de (Suchbegriff: Senioren)
Ansprechpartner/in	Ulrike Hüttl, ehrenamtl. Vorsitzende



Angebot

Der Seniorenbeirat Rottenburg bietet mit seinen Netzwerkpartnern Pflegestützpunkt für die Region Landshut, Hospizverein Landshut und der Koordinierungsstelle für Demenz für den Landkreis Landshut einmal im Monat im Pfarrheim in Rottenburg einen Stammtisch für pflegende und betreuende Angehörige an. Das Angebot richtet sich an Menschen, die einen Angehörigen zu Hause oder in einer Einrichtung betreuen oder pflegen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Ehepartner, die Eltern oder Kinder betreut oder gepflegt werden.

Zielgruppe

Pflegende und betreuende Angehörige in der Stadt Rottenburg und in den Nachbargemeinden

Ziel

Ziel ist es, pflegenden und betreuenden Angehörigen im Beisein eines Experten einen Austausch mit Gleichgesinnten zu ermöglichen. Einen Raum haben für Sorgen, Erlebnisse und Fragen. Als Betroffene an regelmäßigen Treffen in entspannter Atmosphäre teilhaben zu können.

Was hier besonders gut gelingt

Besonders gut gelingt uns die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern, die das Angebot unterstützen und fachlich begleiten.

Projektname:

Senioren-Taxi Velden

Anbieter

Autohaus Schober GmbH & Co. KG
Preysing-Allee 26
84149 Velden

Telefon

0160 6648264

E-Mail

Homepage

www.auto-schober.de/seniorentaxi

Ansprechpartner/in

Ute Bockelmann, ehrenamtliche Fahrerin



Angebot

Zweimal wöchentlich können Bürger, die nicht mehr gut zu Fuß sind, mit dem Seniorentaxi zu den am Ortsrand gelegenen Einkaufsmärkten fahren - völlig kostenlos. Das Autohaus Schober setzt für diesen Fahrdienst ein Wasserstoff- oder Hybrid-Fahrzeug ein und tut damit nicht nur etwas für die ältere Gesellschaft, sondern auch noch Gutes für die Umwelt. Die Fahrer des Seniorentaxis arbeiten ehrenamtlich, für die Mitfahrenden ist das Angebot kostenfrei.

Es gibt 6 feste Haltepunkte, bei Bedarf und nach Abstimmung mit den Fahrern (m/w/d) können individuelle Bedürfnisse beim Zu- und Ausstieg berücksichtigt werden.

Zielgruppe

Seniorinnen und Senioren, die selbst nicht (mehr) Auto fahren und einen Fahrdienst zum Einkaufen benötigen

Ziel

Unterstützung älterer Menschen am Markt Velden in ihrer Selbstständigkeit und Mobilität

Was hier besonders gut gelingt

Projektname:

Spielenachmittag in der ILE

Anbieter Zweckverband ILE Holledauer Tor

Telefon 0151 42470471

E-Mail eva-maria.fuchs@vg-furth.de

Homepage www.ile-holledauertor.de

Ansprechpartner/in Eva-Maria Fuchs



Angebot

Mit Kindern und Jugendlichen wurde in verschiedenen Formaten und zu verschiedenen Zeitpunkten ein Spielenachmittag für und mit Senioren angeboten. Die Umsetzung erfolgte dabei in den verschiedenen ILE Gemeinden ganz individuell. So wurde zum Beispiel einmal vor Ort in einem Seniorenheim gespielt, einmal wurde ein Werwolf-Spieleabend angeboten und auch ein Spielenachmittag über den Schulverband organisiert.

Zielgruppe

Senioren, Angehörige von Senioren, Kinder und Jugendliche --> generationsübergreifend alle Alters- und Gesellschaftsschichten

Ziel

Das Zusammenbringen und der gegenseitige Austausch verschiedener Generationen und Alters- und Gesellschaftsschichten stand bei der Aktion im Vordergrund. Das Zusammensein der verschiedenen Gruppen dient einem besseren Zusammenwachsen und Zusammenhalt der Generationen und dem Leben vor Ort.

Was hier besonders gut gelingt

Zusammenbringen und Vernetzen verschiedener Alters- und Gesellschaftsschichten. Auch nicht mehr ganz so mobile, oder sogar eingeschränkt mobile, Personen können an der Veranstaltung teilnehmen, weil Kinder und Jugendliche extra in Einrichtungen wie z.B. Seniorenheime kommen.

Projektname:

Taschengeldbörse

Anbieter	Jugendtreff Altdorf in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Marktgemeinde Altdorf
Telefon	0871-2763755 oder 0176 8795879
E-Mail	jugendtreff.altdorf@kjsw.de
Homepage	www.markt-altdorf.de/taschengeldboerse-1
Ansprechpartner/in	Susanne Baumann



Angebot

Jugendliche, die den Jugendtreff besuchen, bieten älteren Menschen, die bestimmte Aufgaben nicht mehr selbst bewältigen können, ihre Hilfe an, z.B. Rasen mähen, Hund ausführen, Blumen gießen. Sie erhalten dafür ein Taschengeld.
Eine hauptamtliche Mitarbeiterin des Jugendtreffs koordiniert die Hilfseinsätze und steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Zielgruppe

Ältere Menschen, die im Alltag Hilfe benötigen; Jugendliche, die helfen und sich ein kleines Taschengeld verdienen wollen.

Ziel

Alt und Jung zusammenbringen; Engagement-Bereitschaft junger Menschen fördern; älteren Menschen den Verbleib im eigenen zuhause erleichtern.

Was hier besonders gut gelingt

Alt und Jung lernen voneinander; es entstehen Freundschaften.

Projektname:

Ökum. Ausbildungskurs für ea. Mitarbeit in der Seelsorge

Anbieter

Evangelische Altenheimseelsorge Dekanatsbezirk
Landshut, Krankenpastoral Achdorf, Seniorenpastoral
Landshut/ Geisenhausen

Telefon

0871-9621321

E-Mail

Johanna.Krieger@elkb.de

Homepage

<https://www.dekanat-landshut.de/seelsorge/altenheim>

Ansprechpartner/in

Johanna Krieger, Erika Gandorfer



Angebot

Der intensive Ausbildungskurs bietet ein breites Wissen rund um die Themen Seelsorge und Kommunikation. Die Teilnehmenden werden befähigt, sich anderen für seelsorgliche Begleitung zur Verfügung zu stellen. Durch Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und eigenen Lebensthemen fördern wir die Fähigkeit, Menschen einfühlsam zu begleiten.

Kursumfang: Wir treffen uns alle zwei Wochen (jew. 18:00 bis 20:30 Uhr), insgesamt zu 10 Kursabenden. Wir starten im Oktober, ab Januar kommen wöchentlich etwa 2 Stunden Besuche im Krankenhaus, Seniorenheim oder der Gemeinde dazu. Unkostenbeitrag: 30 Euro

Zielgruppe

Ehrenamtliche, die Besuche in der Gemeinde, im Altenheim und im Krankenhaus machen; Hauptamtliche aus dem Bereich Pflege, Betrei

Ziel

Förderung der Fähigkeit, Menschen wohlbehalten zu begleiten und einfühlsam zuzuhören.

Was hier besonders gut gelingt

Die Teilnehmenden haben mit dem Kurs nicht nur Wissen erlangt, sondern vor allem haben sie sich selbst und ihre Themen gut kennengelernt. Mit Abschluss des Kurses können sie daher andere behutsam begleiten. Gleichzeitig haben sie gelernt gut für sich selbst zu Sorgen und Grenzen bei sich und anderen zu erkennen.